Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m. b. H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 3845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(vorm.)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf., f. Familienanz. 7 Rpf. Textanz. 77 mm breit, 40 Rpf. 8.8. in Preisl. 6 gültig. Die Petit-Zeil. 10 M b. Taufl., je weit. 2 Zeil. 5 M mehr. Bezugspr.: Monatl. b. Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M, b. Zust. durch Post 2.42 M einschl. 63 Rpf. Postgeb. Die Behtnd. d. Lieferung rechtf. kein Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 97 | Detmold, Mittwoch, 10. April 1940 | 12. (174.) Jahrgang

Neuer erfolgreicher Schlag gegen Scapa Flow

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den Abendstunden des 8. April griffen deutsche Heinkel-Kampfmaschinen wiederum in Scapa Flow liegende Teile der britischen Seestreitkräfte mit großem Erfolg an. Zwei große Einheiten, darunter ein Schlachtschiff, wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt, drei weitere schwere Einheiten wurden durch Einschlag in nächster Nähe ebenfalls erheblich beschädigt.

Tagsüber wurden ausgedehnte Aufklärungsflüge über der Nordsee bis zum 65. Breitengrad sowie über Nord- und Ostfrankreich unternommen. Zwei britische Flugzeuge, ein Jagdflugzeug und ein Sunderland-Flugboot, wurden abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Stolzer deutscher Luftsieg über feindliche Flottenverbände

Volltreffer auf vier Schlachtschiffe

Angriff westlich Bergen / Zwei Schlachtschiffe und zwei schwere Kreuzer von schweren Bomben getroffen / Alle militärischen Stützpunkte Norwegens fest in deutscher Hand

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Ende des heutigen Tages befinden sich alle militärisch wichtigen Stützpunkte Norwegens fest in deutscher Hand. Insbesondere sind u. a. Narvik, Drontheim, Bergen, Stavanger, Christiansand und Oslo von starken Kräften besetzt. Dort, wo überhaupt stärkerer Widerstand geleistet wurde, wie in Oslo und Christiansand, ist er gebrochen. Die Küstenbefestigungen, die zum Teil im engeren Zusammenwirken von Kriegsmarine und Luftwaffe mit Stoßtruppen des Heeres genommen wurden, sind zur Abwehr feindlicher Angriffe ebenso bereit, wie starke Teile der Luftwaffe.

Ihr gelang es, mit den zum Teil in die norwegischen Flughäfen verlegten Kampfverbänden heute abend einem englisch-französischen Flottenverband westlich Bergens starke Verluste beizubringen, nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen sind zwei Schlachtschiffe und zwei schwere Kreuzer von schweren Bomben mehrfach getroffen.

In Dänemark und Norwegen herrscht Ruhe. Der Anmarsch weiterer starker deutscher Kräfte vollzieht sich, von feindlicher Einwirkung ungehemmt, nunmehr in schneller Planmäßigkeit.

Die schweren Bombentreffer

Das erste Teilergebnis. — Ergänzender Bericht des OKW.

Berlin, 10. April. Ergänzend gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Auf Grund eingegangener Aufklärungsmeldungen hatten sich in den Nachmittagsstunden des Dienstag stärkere Einheiten der deutschen Luftwaffe von Dänemark und Norwegen aus gegen britische Seestreitkräfte. Festgestellt waren in der nördlichen Nordsee feindliche Schlachtschiffe, schwere und leichte Kreuzer, sowie Zerstörer. Nach bisher eingegangenen Funkmeldungen ist als erstes Teilergebnis festzustellen, daß getroffen wurden durch Bomben schweren Kalibers:

Zwei Schlachtschiffe durch je drei Volltreffer,

zwei schwere Kreuzer gleichfalls durch schwere Volltreffer.

Ein Schiff liegt gestoppt mit schwerer Schlagseite, ein anderes brennt. Große Oellecke bedecken weithin die Oberfläche.

Oslo von deutschen Truppen besetzt

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Zuge der Besetzung Dänemarks und der norwegischen Küste sind am 9. April planmäßig verlaufen.

Beim Einmarsch und bei den Landungen in Dänemark ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen.

An der Küste Norwegens wurde nennenswerter Widerstand nur bei Oslo geleistet. Er wurde in den Nachmittagsstunden gebrochen, Oslo selbst besetzt.

Einsatz größerer Fliegerverbände

Operationen zur Sicherung der Neutralität des Nordens.

Berlin, 9. April. **An den zur Sicherung der Neutralität des Nordens durchgeführten und bekanntgegebenen militärischen Operationen der deutschen Wehrmacht nahmen größere Fliegerverbände teil. Im Zuge der Besetzung Dänemarks und Norwegens wurden heute mehrere Flughäfen mit deutschen Fliegerverbänden belegt. Seit den frühen Morgenstunden unternahm die deutsche Luftwaffe in weitester Front Aufklärungsflüge über der gesamten Nordsee und Sicherungsflüge vor der Westküste Norwegens, während deutsche Jagdflieger in dichter Zeitfolge Sperrflüge vor der dänischen Westküste und über der inneren Deutschen Bucht durchführten.**

Rascher und reibungsloser Vormarsch

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Vormarsch der deutschen Truppen in Jütland, nach Norden und auf den Inseln geht voran. Die dänische Regierung hat die dänischen Truppen angewiesen, keinen Widerstand zu leisten. Die deutschen und dänischen Kommandostellen haben heute vormittag gegenseitig Verbindung aufgenommen. Die Besetzung der wichtigsten militärischen Stützpunkte in ganz Norwegen durch deutsche Truppen schreitet schnell fort. Einheiten aller drei Wehrmachtsteile arbeiten dabei erfolgreich zusammen. An den meisten Punkten hat der geringe örtliche Widerstand der norwegischen Truppen aufgehört.

Auf den Flugplätzen in Jütland und Südnorwegen sind deutsche Luftstreitkräfte gelandet.

Im Banne der Ereignisse

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 9. April.

Die Welt hat im polnischen Feldzug einen überwältigenden Eindruck von der Schlagkraft und dem blitzartigen Zugreifen der deutschen Wehrmacht erhalten. Am Dienstag wurde sie jedoch von dem unerhörten Ablauf der von Deutschland bestimmten militärischen Ereignisse, die einen scharfen Gegenschlag gegen die Westmächte darstellen, geradezu erschüttert. Atemlos vernahm man überall die sich überstürzenden Nachrichten von der Errettung des Nordens vor der britisch-französischen Willkür und dem Vernichtungswillen der Plutokraten. Hastig stürzte man sich auf die Landkarte, um das gigantische Marschziel der deutschen Truppen in Skandinavien abzustecken, und errechnete, daß viele Gebiete, die unter den Schutz des Reiches genommen wurden, über 1 000 Kilometer von Deutschland entfernt sind.

Dennoch gab es für die deutschen Truppen keine Hindernisse! Ebenso mutig und kühn wie der Entschluß und der Befehl des Führers, nicht länger die Vergewaltigung der kleinen Staaten zu dulden, wurde auch das militärische Unternehmen verwirklicht, das für den Verlauf dieses Krieges von weittragender Bedeutung ist. Die Erfolgsmeldungen des ersten Marschtages, die das Oberkommando der Wehrmacht herausgab, erscheinen für Außenstehende fast unwahrscheinlich. Sie sind aber nur Tatsachen. Was hier die deutschen Truppen geleistet haben, findet in der Militärgeschichte aller Völker nicht seinesgleichen. Und wenn wir schon immer von tiefster Hochachtung und unbändigem Stolz auf unsere Wehrmacht erfüllt waren, so sind wir es jetzt grenzenlos. Und wir fallen nicht der Uebertreibung anheim bei der Feststellung, daß derartige Aktionen, wie die des 9. April, eben nur mit deutschen Soldaten zu vollbringen sind.

An Deutschlands wirksamem Gegenschlag haben alle Teile der Wehrmacht ihren bedeutenden Anteil. Wenn wir dennoch den Einsatz der Kriegsmarine, die auftragsgemäß ihre weitgesteckten Ziele erreichte, besonders würdigen, dann hat das auch seinen guten Grund. Wie oft und wie prahlerisch haben sich die Engländer gerade ihrer „unvergleichbaren" Flotte gerühmt. Sie sollte alle Meere beherrschen und vor allem die Nordsee und den Atlantik als uneingeschränkte britische Interessengebiete sichern. In eben diese Interessengebiete ist die deutsche Kriegsmarine eingedrungen, und kein Brite hat sich gezeigt. Unsere Matrosen haben sich nicht an die von England vor Norwegen gelegten Minen gekehrt; sie haben mit deutschem Schneid vor aller Welt klargelegt, daß nicht England, sondern Deutschland die Nordsee beherrscht.

Die deutsche Wehrmacht ist nicht als Feind nach Dänemark und Norwegen gekommen, sondern lediglich, um die Neutralität dieser Länder zu schützen. Es besteht deshalb auch keineswegs die Absicht, von hier aus weitere Kriegsaktionen gegen England zu starten. Allerdings sind die deutschen Truppenkonzentrationen in Dänemark und Norwegen ungeheuer stark, denn sie haben neben dem Schutz der beiden Länder zugleich die Aufgabe, die Verbindung Deutschlands mit der Nordsee und dem Atlantischen Ozean in jeder Beziehung sicherzustellen. Der Blockadering, den England durch seine Minen nur noch enger um Deutschland schnüren wollte, ist gesprengt; er wird nie wieder erneuert. Ungestört können die nordischen Erztransporte für unsere Kriegswirtschaft durchgeführt werden, und auch die Beziehungen Deutschlands zu den Ueberseeländern sind keinem britischen Zugriff mehr unterworfen. Das garantiert die militärische Anwesenheit der Deutschen im Norden.

Entsprechend den lauteren Absichten haben die Dänen auch keinen Widerstand geleistet. Das deutsche Unternehmen wurde durch das in Kopenhagen und Oslo überreichte Memorandum und durch die Erklärung des Reichsaußenministers vor der Presse in einer Weise begründet, die erhellt, wie durch den Entschluß des Führers die alte Kulturwelt des Nordens vor der westlichen Zerstörung bewahrt worden ist. Natürlich ist man in Dänemark und Norwegen über den Gang der Ereignisse bestürzt und hat gegen das deutsche Vorgehen zunächst Protest erhoben. Solche Proteste würdigen wir vollauf, denn wir können nicht verlangen, daß nun fremde Völker, die die Zusammenhänge eines Krieges noch nicht ganz durchschaut haben, begeistert die deutsche Sache vertreten. Dennoch geht aus dem Tenor des dänischen Protestes ein angenehmes Verständnis für die Notwendigkeit des deutschen Schrittes hervor. Und auch die Aufrufe, die der König und die dänische Regierung an die Bevölkerung erlassen haben, tragen dieser harten Einsicht Rechnung. Auch in Schweden, das durch die zwingenden deutschen

Erster Eigenbericht aus Dänemark

Mit unseren Truppen in Kopenhagen

Völlige Ruhe — Das normale Leben geht weiter — Deutsche Aktion eine Selbstverständlichkeit

(Drahtbericht unseres hw-Korrespondenten in Kopenhagen)

hw. **Kopenhagen**, 9. April. **Deutschland hat in Abwehr der von England vorgenommenen Vergewaltigung Skandinaviens in der Nacht zum Dienstag Gegenmaßnahmen ergriffen und in Zusammenhang mit dieser Aktion zum Schutze Norwegens und Dänemarks das dänische Gebiet unter den Schutz seiner Waffen gestellt. Kopenhagen und andere wichtige Punkte des Landes sind von deutschen Truppen besetzt. Ein deutscher General hat in Kopenhagen das Kommando der deutschen Truppen übernommen und einen Aufruf an das dänische Volk gerichtet, seine Arbeit in Ruhe fortzusetzen. Die dänische Regierung hat die von deutscher Seite gemachten Vorschläge und Uebereinkommen angenommen. Kopenhagen ist ruhig. Die Bevölkerung hat die Ereignisse wie eine Selbstverständlichkeit hingenommen.**

Aufruf klärt die Bevölkerung auf.

In der sechsten Morgenstunde erschienen über Kopenhagen deutsche Flieger, die Flugblätter folgenden Inhalts abwarfen:

„Ohne Grund und gegen die aufrichtigen Wünsche der deutschen Regierung und des deutschen Volkes, in Frieden und Freundschaft mit dem englischen und französischen Volke zu leben, haben Englands und Frankreichs Machthaber Deutschland den Krieg erklärt. Ihr Gedanke war und bleibt, nach Möglichkeit Entscheidungen auf Kriegsschauplätzen zu treffen, die mehr abseits liegen und daher minder gefährlich sind als Frankreich und England, in der Hoffnung, daß es für Deutschland nicht möglich sein würde, stark genug dagegen aufzutreten. Aus diesem Grunde hat England u. a. stets dänische und norwegische Neutralität und Hoheitsgewässer verletzt. Sie versuchten stets, Skandinavien zum Kriegsschauplatz zu machen. Da ein äußerer Anlaß nach dem russisch-finnischen Friedensschluß nicht mehr möglich zu sein schien, hat man jetzt offiziell erklärt und damit gedroht, die Fahrt der deutschen Handelsflotte innerhalb dänischer Territorialgewässer auf der Nordsee und durch die norwegischen Gewässer nicht mehr dulden zu wollen. Man erklärte, selbst die Polizeiaufsicht dort übernehmen zu wollen. Man hat gleichzeitig alle Vorbereitungen getroffen, um überraschend in den Besitz der notwendigen Stützpunkte an Norwegens Küste zu kommen. Der größte Kriegstreiber des Jahrhunderts, der bereits im letzten Weltkrieg zum Unglück für die Menschheit arbeitende Churchill, erklärte ganz offen, daß er nicht bereit sei, sich zurückhalten zu lassen von ‚legalen Bestimmungen oder neutralen Gerechtigkeiten, die auf Papierfetzen stünden.'

Englischer Angriff war vorbereitet.

Er hat den Schlag gegen die dänische und norwegische Küste vorbereitet. Seit einigen Tagen wurde er zum verantwortlichen Chef für die ganze englische Kriegführung ernannt. Die deutsche Regierung hat bis jetzt die Maßnahmen dieses Mannes überwacht, aber sie kann nicht dulden, daß ein neuer Kriegsschauplatz nach den Wünschen der englisch-französischen Kriegstreiber geschaffen wird. Die dänische und die norwegische Regierung wissen seit Monaten um diese Versuche, ebenso ist ihre Haltung kein Geheimnis für die deutsche Regierung. Sie sind weder willens noch imstande, einen wirksamen Widerstand gegen den englischen Einbruch leisten zu können.

Garant der Freiheit Skandinaviens

Daher hat Deutschland beschlossen, dem englischen Angriff vorzugreifen und mit seinen Machtmitteln selbst den Schutz der Neutralität der Königreiche Dänemark und Norwegen zu übernehmen und sie während der Dauer des Krieges zu verteidigen. Es ist nicht die Absicht der deutschen Regierung, sich einen Stützpunkt im Kampf gegen England zu schaffen. Sie hat ausschließlich das Ziel, Skandinavien davor zu bewahren, daß es zum Schlachtfeld für die englischen Kriegsausweitungsbestrebungen wird. Aus diesem Grunde haben starke deutsche Militärstreitkräfte heute morgen Besitz von den wichtigsten militärischen Objekten in Dänemark und Norwegen ergriffen. Ueber diese Maßnahmen wurden Uebereinkommen zwischen der Deutschen Reichsregierung und der Königlich Dänischen Regierung getroffen. Diese Uebereinkommen gewährleisten, daß das Königreich fortbesteht, daß Heer und Flotte aufrechterhalten werden, daß des dänischen Volkes Freiheit geachtet und die künftige Unabhängigkeit des Landes voll gesichert wird."

Truppentransporte landen in Kopenhagen.

Die deutschen Transportschiffe mit den zur Besetzung Kopenhagens bestimmten Truppen landeten an der Langen Linie, der Mole Kopenhagens, in den ersten Morgenstunden. Sie fanden nur einige Polizisten, die der Besetzung keinen Widerstand leisteten. Die dänische Hauptstadt lag noch in tiefem Schlaf, als am klaren Morgenhimmel die ersten deutschen Staffeln heranbrausten; Bomber bei friedlicher Aufklärungsaufgabe: hellgrüne Flugblattschwärme tanzten, während die Flugzeuge über der inneren Stadt tief herniederstießen, zu Tausenden wie Taubenschwärme im Sonnenschein. Wohin die Flugblätter nicht vom Winde getragen wurden, da trugen sie die ersten Radfahrer mit sich, die in der sechsten und siebten Morgenstunde zu ihren Arbeitsplätzen eilten.

Unsere Geschwader sichern den Luftraum.

Ein strahlender Tag und ein Tag von entscheidender Bedeutung für Dänemark und den ganzen Norden. Er soll den Alpdruck nehmen, der noch am Morgen lebendig war, als Kopenhagen nach dem Hoheitszeichen der heranstürmenden Flugzeuge Ausschau hielt. Von den dunklen Maschinen schimmerten Kreuze und auch der Typ ließ keinen Zweifel: Hermann Görings Luftwaffe hatte den Schutz des dänischen Luftraumes übernommen. Die Straßen sind noch leer. Das benachbarte Polizeipräsidium liegt in tiefstem Frieden. Der Rathausplatz wird nur von Tauben bevölkert.

Keine feindseligen Gefühle der Bevölkerung.

Aber ein Gerücht geht um, den Zeitungsträgern von Hilfsboten zugeworfen: in der Bredgarde stehen deutsche Soldaten. Wahrhaftig! Nach zehn Minuten Fahrt vom Mittelpunkt der Stadt stauen sich nahe dem Königlichen Palais in der Straße, die zum Freihafen hinausführt Straßenbahnen und Radfahrer. In vorsichtigen Gruppen starren sie zum Ostende der Straße. Plötzlich kommt ein feldgrauer Soldat über den Fahrdamm, das Seitengewehr aufgepflanzt, Handgranaten am Gürtel, hält einen Kraftwagen an und sagt auf deutsch: „Können Sie mich vielleicht zum Nordbahnhof mitnehmen? Der Fahrer gibt auf deutsch Bescheid. Wir steigen ein. Eine Art „Niemandsland" folgt: im Zugang zum Königlichen Palais stehen ein Polizist und ein Fahnenjunker der Königlichen Schützen,

(Fortsetzung auf Seite 3)

Querschnitt des Tages

Die für gestern 20 Uhr angesetzte Kundgebung mit Reichsminister Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast fand nicht statt. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

Aus Anlaß des 75. Geburtstages des im Dezember 1937 aus dem Leben geschiedenen Generals der Infanterie Erich Ludendorff wurde an der Grabstätte des Feldherrn in Tutzin am Starnberger See durch den Kommandierenden General des VII. Armeekorps ein Lorbeerkranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht niedergelegt. Außerdem wurden Kränze im Auftrage des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, für den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Halder und des Reichskriegerführers General der Infanterie Reichard niedergelegt.

Kardinal Verdier, der Erzbischof von Paris, ist, wie aus der französischen Hauptstadt gemeldet wird, Dienstag morgen verstorben.

Das Pariser Militärgericht verurteilte die beiden ehemaligen Leiter des Eisenbahnerverbandes, Semart und Tournemaine, zu drei Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Man wirft ihnen vor, Gelder des Verbandes zu „staatsfeindlicher" Propaganda verwendet zu haben.

Der englische Generalpostmeister gibt die Einstellung des Postdienstes einschließlich des Luftpostverkehrs und des Postzahlungsverkehrs nach Dänemark, Estland, Finnland, Grönland, Lettland, Litauen, Norwegen und Schweden bekannt. Der Telegramm- und Telephonverkehr nach diesen Ländern sei jetzt „unbestimmbaren Verzögerungen" unterworfen.

Blitzartige Antwort Deutschlands

auf den britischen Versuch, Skandinavien zum Kriegsschauplatz zu machen

A. P. Mit der dem Führer eigenen Entschlußkraft hat er die schurkischen Pläne der Westmächte, den Kriegsschauplatz nach dem Norden zu verlagern, zu durchkreuzen gewußt. Seit Monaten versuchten die Kriegstreiber in London und Paris, Truppen in den nordischen Staaten zu landen. Durch den frechen Angriff auf Norwegens Neutralität, durch das Legen der Minenfelder in Norwegens Hoheitsgewässern, wurde dem Faß der Boden ausgeschlagen. Die deutschen Maßnahmen bezwecken praktisch den Schutz der neutralen Staaten, das heißt, den Krieg aus ihren Ländern fernzuhalten.

Gerade das Blitzartige und die Ueberraschung der deutschen Handlungen garantieren die Erhaltung des Friedens im Norden. Dabei ist die Kühnheit der Tat das hervorstechendste Merkmal bei diesen militärischen Operationen. Die Truppenlandungen, die über Nacht durchgeführt worden sind, können als die größten der Weltgeschichte bezeichnet werden. In Zusammenarbeit der drei Wehrmachtteile sind Leistungen vollbracht worden, die die ganze Welt in höchstes Erstaunen versetzt haben und die den Kriegshetzern in London und Paris die Sprache verschlugen.

Mit stolzer Freude und Genugtuung hat das deutsche Volk in einheitlicher Geschlossenheit an diesen weltbewegenden Ereignissen des 9. April teilgenommen. Unsere Gedanken weilen bei unseren Truppen, die dank ihrer überlegenen Führung und ihres hohen Ausbildungsstandes Erstaunliches geleistet haben. Unser Dank gilt dem Führer, der durch sein blitzschnelles Zupacken den Kriegsausweitern das Konzept gründlich verdarb. Eine gerechte Sache wurde durch Adolf Hitler zum Wohle der Völker des Nordens innerhalb kürzester Frist gelöst.

Die amtliche Erklärung

Berlin, 9. April. Seit Monaten versuchen England und Frankreich, aus Skandinavien einen neuen Kriegsschauplatz gegen Deutschland zu machen. Auch der Versuch der westlichen Plutokratien, sich in die russisch-finnische Auseinandersetzung einzumischen, verfolgte nebenbei das Ziel, durch die Besetzung Norwegens die Eisen- und Erzgruben in britische Hände zu bekommen, auf alle Fälle die Ausfuhr über Narvik selbst zu verhindern. Der russisch-finnische Friedensschluß, der von England und Frankreich so bedauert wurde, ließ die britischen Kriegshetzer nicht ruhen, neue Wege zur Erreichung ihrer Ziele zu suchen. Die deutsche Regierung verfolgte diese Bestrebungen aufmerksam. Die Zahl der provokatorischen Neutralitätsverletzungen nahm immer mehr zu. Schon der Fall „Altmark" zeigte aber auch, daß vor allem Norwegen entweder nicht willens oder nicht fähig ist, diesen Verletzungen wirksam entgegenzutreten. Seitdem sind neue Torpedierungen in den norwegischen Hoheitsgewässern erfolgt. Als Vorläufer der beabsichtigten Besetzung norwegischer wichtiger Stützpunkte fand gestern die Außerkraftsetzung der norwegischen Hoheitsrechte durch die englische Regierung statt.

Die norwegische Regierung hat nur mit einem lahmen Protest geantwortet.

Die deutsche Reichsregierung denkt nicht daran, auch ihrerseits gegen diese britischen Völkerrechtsbrüche ebenfalls nur zu protestieren. Sie hat daher mit dem heutigen Tage jene Schritte eingeleitet, die notwendig sind, um den Norden Europas endgültig aus den britischen Kriegsausweitungsplänen herauszunehmen.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Um dem im Gang befindlichen britischen Angriff auf die Neutralität Dänemarks und Norwegens entgegenzutreten, hat die deutsche Wehrmacht den bewaffneten Schutz dieser Staaten übernommen.

Hierzu sind heute morgen in beiden Ländern starke deutsche Kräfte aller Wehrmachtsteile eingerückt bzw. gelandet.

Zum Schutze dieser Operationen sind umfangreiche Minensperren gelegt worden.

Die Besetzung Dänemarks

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht.

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgende Sondermeldungen bekannt:

Am Dienstag früh haben deutsche motorisierte Truppen und Panzerkräfte die deutsch-dänische Grenze bei Flensburg und Tondern überschritten und sind im Vormarsch über Apenrade und Esbjerg nach Norden.

Im Morgengrauen sind deutsche Truppen im Kleinen Belt bei Mittelfahrt gelandet und haben sich in den Besitz der dortigen Beltbrücke gesetzt.

Deutsche Seestreitkräfte sind im Großen Belt eingedrungen und haben Truppen in Korsör und Nyborg gelandet.

Von Warnemünde kommend, sind Truppen und ein Panzerzug mit der Fähre in Gjedser gelandet und haben dort den Vormarsch nach Norden angetreten. Gleichzeitig wurde die Brücke Vordingborg im Südteil der Insel Seeland besetzt.

Deutsche Truppen sind im Morgengrauen in Kopenhagen gelandet. Die Zitadelle und die Rundfunkstation wurden besetzt. Seit 8 Uhr befindet sich die ganze Stadt in deutscher Hand.

Bekanntmachung des Oberkommandos der Kriegsmarine

Berlin, 9. April. Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt:

Zur Abwehr feindlicher Unternehmungen sind in der vergangenen Nacht vor allen wichtigen Häfen der norwegischen Westküste sowie im Skagerrak in dem Gebiet zwischen Lindesnes, Lodbjerg und Flekkerö, Sandnäs Hage Minen gelegt worden.

Jedes eigenmächtige Ein- und Auslaufen aus den gesperrten Häfen sowie die Durchfahrt durch das gesperrte Gebiet im Skagerrak zieht die Gefahr sofortiger Zerstörung nach sich.

An der norwegischen Westküste sind deutsche Lotsenstationen eingerichtet, deren Weisungen für die Einsteuerung in die Häfen im eigenen Interesse der Schiffahrt zu befolgen sind. Durchfahrtsmöglichkeiten für die friedliche Schiffahrt durch das gesperrte Gebiet ins Skagerrak werden später geschaffen und dann bekanntgegeben.

Im Banne der Ereignisse

(Fortsetzung von Seite 1)

Maßnahmen gegen die Westmächte nicht berührt ist, beurteilt man mit Besonnenheit die dramatischen Zusammenhänge. Im Lande ist nicht mobil gemacht worden, worauf britisch-französische Drahtzieher mit allen Mitteln hingearbeitet haben. Und auch sonst ist die Ruhe nirgends gestört.

Anders dagegen glaubte sich die norwegische Regierung gegenüber den deutschen Maßnahmen zur Rettung des Nordens verhalten zu müssen. An verschiedenen Stellen wurde bewaffneter Widerstand geleistet. Die Regierung selbst zog es vor, aus der Hauptstadt zu fliehen, an der Spitze der norwegische Außenminister Koht, der noch einen Tag zuvor mit ungeheurer Lautstärke das englische Verbrechen der Minenlegung gebrandmarkt hatte. Warum gerade er so plötzlich den Kopf verloren hat, ist ziemlich schleierhaft. Die norwegische öffentliche Meinung dagegen beurteilt die Situation durchaus ruhig und hat sich gegen die angeordnete Evakuierung Oslos zum großen Teil gewehrt. Auch hier sind keine ernsthaften Gegenmaßnahmen zu erwarten, und es dürften sich bald andere Männer finden, die zu einer besonnenen Regierung fähig sind.

Gerade die Erklärungen des norwegischen Außenministers vom Montag, die britische Minenlegung in den nordischen Gewässern sei eine ungeheure Kränkung, ist ein schlagender Beweis dafür, daß auch im Lichte der nordischen Staaten die britisch-französische Aktion als ein einschneidender Neutralitätsbruch gewertet worden ist. Wenn man also die Ereignisse des 9. April verstehen will, muß man die Berichte vom 8. April zur Hand nehmen. Hier steht die gesamte Weltöffentlichkeit unter dem Eindruck des britischen Verbrechens an der skandinavischen Souveränität. Es war also nicht Deutschland, sondern England, das auf die Mächte des Nordens ein Attentat unternommen hat. Infolgedessen machte man sich in allen Ländern noch Dienstag früh Gedanken, wie die Antwort Deutschlands auf den Versuch der Kriegsausweitung der Westmächte nach dem Norden lauten würden. Man rechnete vor allem mit deutschen Gegenmaßnahmen, ohne allerdings auf einen solchen umfassenden Schlag vorbereitet gewesen zu sein.

Diese Antwort haben die Westmächte nun erhalten. Wir konstatieren schadenfreudig genug, daß das englische Reuterbüro über die Unterhaussitzung in London am Dienstagnachmittag mitgeteilt hat, sie habe in einer Atmosphäre „unterdrückter Erregung" stattgefunden. Herr Chamberlain, der hier die Seinen zu beschwören suchte, machte einen solch hilflosen und kläglichen Eindruck, daß die Hunde über ihn heulen möchten. Auch in Paris hat das deutsche Unternehmen dem Kriegskabinett vollständig den Atem verschlagen. Reynaud und sein Kriegsminister Daladier wußten nichts Besseres zu tun, als überstürzt in die britische Hauptstadt zu reisen, um sich dort Rat und Trost zu holen. In Deutschland dagegen hat die Inschutznahme Norwegens und Dänemarks durch die deutsche Wehrmacht ein Gefühl allgemeiner Befreiung ausgelöst. Dankbar weist man darauf hin, daß der Versuch der Westmächte, Deutschland vom Norden her in der Flanke zu treffen, im Keime erstickt wurde, und es ausgeschlossen ist, daß der Weg der Westmächte nach Deutschland mit den Leichen der kleinen Völker gepflastert wird. Um so stärker und dankbarer schlägt das Herz des deutschen Volkes dem Führer entgegen, der durch seinen kühnen und mutigen Entschluß erneut die Initiative in diesem Krieg an sich gerissen hat. Sie aber verbürgt die Gewißheit, daß nun erst recht der Sieg unser ist.

O. H. Heim.

Memorandum der Deutschen Reichsregierung

zur Übernahme des bewaffneten Schutzes für Norwegen und Dänemark

Berlin, 9. April. Die Deutsche Reichsregierung hat der norwegischen Regierung folgendes Memorandum übermittelt:

Entgegen dem aufrichtigen Wunsche des deutschen Volkes und seiner Regierung, mit dem englischen und französischen Volk in Frieden und Freundschaft zu leben, und trotz des Fehlens jedes vernünftigen Grundes zu einem gegenseitigen Streit, haben die Machthaber in London und Paris dem deutschen Volke den Krieg erklärt.

Mit der Entfesselung dieses von ihnen seit langem vorbereiteten, gegen den Bestand des Deutschen Reiches und die Existenz des deutschen Volkes gerichteten Angriffskrieges haben England und Frankreich den Seekrieg auch gegen die neutrale Welt eröffnet.

Indem sie zunächst unter völliger Mißachtung der primitivsten Regeln des Völkerrechts versuchten, die Hungerblockade gegen deutsche Frauen, Kinder und Greise zu errichten, unterwerfen sie zugleich auch die neutralen Staaten ihren rücksichtslosen Blockademaßnahmen. Die unmittelbare Folge dieser von England und Frankreich eingeführten völkerrechtswidrigen Kampfmethoden, denen Deutschland mit seinen Abwehrmaßnahmen begegnen müßte, war die schwerste Schädigung der neutralen Schiffahrt und des neutralen Handels. Darüber hinaus aber versetzte dieses englische Vorgehen dem Neutralitätsbegriff an sich einen vernichtenden Schlag.

Deutschland seinerseits ist gleichwohl bestrebt gewesen, die Rechte der Neutralen dadurch zu wahren, daß es den Seekrieg auf die zwischen Deutschland und seinem Gegner liegenden Meereszonen zu beschränken suchte. Demgegenüber ist England in der Absicht, die Gefahr von seinen Inseln abzulenken und gleichzeitig den Handel Deutschlands mit der neutralen Welt zu unterbinden, mehr und mehr darauf ausgegangen, den Seekrieg in die Gewässer der Neutralen zu tragen. In Verfolg dieser echt britischen Kriegführung hat England in immer steigendem Maße unter flagranter Bruch des Völkerrechts kriegerische Handlungen zur See und in der Luft auch in den Hoheitsgewässern und Hoheitsgebieten Dänemarks und Norwegens vorgenommen.

Deutschland hat diese Entwicklung von Beginn des Krieges an vorausgesehen. Es hat durch seine innere und äußere Wirtschaftspolitik den Versuch der britischen Hungerblockade gegen das deutsche Volk und die Abschnürung des deutschen Handels mit den neutralen Staaten zu verhindern gewußt.

Dies ließ in den letzten Monaten immer mehr den völligen Zusammenbruch der britischen Blockadepolitik zutage treten.

Diese Entwicklung sowie die Aussichtslosigkeit eines direkten Angriffes auf die deutschen Westbefestigungen und die in England und Frankreich stetig wachsende Sorge von den erfolgreichen deutschen Gegenangriffen zur See und in der Luft haben in letzter Zeit in erhöhtem Maße dazu geführt, daß beide Länder versuchen, mit allen Mitteln eine Verlagerung des Kriegsschauplatzes auf das neutrale Festland in- und außerhalb Europas vorzunehmen. Daß England und Frankreich hierbei in erster Linie die Territorien der kleinen europäischen Staaten im Auge haben, ist der britischen Tradition entsprechend selbstverständlich. Ganz offen haben die englischen und französischen Staatsmänner in den letzten Monaten die Ausdehnung des Krieges auf diese Gebiete zum strategischen Grundgedanken ihrer Kriegführung proklamiert.

Die erste Gelegenheit hierzu bot der russisch-finnische Konflikt. Die englische und französische Regierung haben es in aller Oeffentlichkeit ausgesprochen, daß sie gewillt waren, mit militärischen Kräften in den Konflikt zwischen der Sowjetunion und Finnland einzugreifen und dafür das Gebiet der nordischen Staaten als Operationsbasis zu benutzen. Allein der entgegen ihren Wünschen und Erwartungen erfolgte schnelle Friedensschluß im Norden hat sie gehindert, schon damals diesen Entschluß durchzuführen. Wenn die englischen und französischen Staatsmänner nachträglich erklärt haben, daß sie die Durchführung der Aktion von der Zustimmung der beteiligten nordischen Staaten abhängig machen wollten, so ist das eine grobe Unwahrheit.

Die Reichsregierung hat den dokumentarischen Beweis dafür in Händen, daß England und Frankreich gemeinsam beschlossen hatten, die Aktion durch das Gebiet der nordischen Staaten, gegebenenfalls auch gegen deren Willen, durchzuführen.

Das Entscheidende ist aber folgendes: Aus der Haltung der französischen und englischen Regierung vor und nach dem sowjetrussisch-finnischen Friedensschluß und aus den der Reichsregierung vorliegenden Unterlagen geht einwandfrei hervor, daß der Entschluß, Finnland Hilfe gegen Rußland zu bringen, darüber hinaus noch weiteren Plänen dienen sollte. Das dabei von England und Frankreich in Skandinavien mit verfolgte Ziel war und ist vielmehr:

1. Deutschland durch die Besetzung von Narvik von seiner nördlichen Erzzufuhr abzuschneiden, und
2. durch diese Landung englisch-französischer Streitkräfte in den skandinavischen Ländern eine neue Front zu errichten, um Deutschland, flankierend von Norden her, angreifen zu können.

Hierbei sollen die Länder des Nordens den englisch-französischen Truppen als Kriegsschauplatz dienen, während den nordischen Völkern nach aller englischer Ueberlieferung die Uebernahme der Rolle von Hilfs- und Söldnertruppen zugedacht ist. Als dieser Plan durch den russisch-finnischen Friedensschluß zunächst durchkreuzt worden war, erhielt die Reichsregierung immer klarer davon Kenntnis, daß England und Frankreich bestimmte Versuche unternahmen, um ihre Absichten alsbald in anderer Form zu verwirklichen. In dem ständigen Drang, eine Intervention im Norden vorzubereiten, haben denn auch die englische und die französische Regierung in den letzten Wochen ganz offen die These proklamiert, es dürfe in diesem Kriege keine Neutralität geben, und es sei die Pflicht der kleinen Länder, sich aktiv am Kampf gegen Deutschland zu beteiligen. Diese These wurde durch die Propaganda der Westmächte vorbereitet und durch immer stärker werdende politische Druckversuche auf die neutralen Staaten unterstützt. Die konkreten Nachrichten über bevorstehende Landungsversuche der Westmächte in Skandinavien häuften sich in letzter Zeit immer mehr. Wenn aber überhaupt noch der leiseste Zweifel an dem endgültigen Entschluß der Westmächte zur Intervention im Norden bestehen konnte, so ist er in den letzten Tagen endgültig beseitigt worden durch Maßnahmen Englands und Frankreichs hierzu gezwungen wird. Die deutschen militärischen Operationen verfolgen vielmehr ausschließlich das Ziel der Sicherung des Nordens gegen die beabsichtigte Besetzung norwegischer Stützpunkte durch englisch-französische Streitkräfte.

Die Reichsregierung ist überzeugt, daß sie mit dieser Aktion zugleich auch den Interessen Norwegens dient. Denn diese Sicherung durch die deutsche Wehrmacht bietet für die skandinavischen Völker die einzigste Gewähr, daß ihre Länder nicht während dieses Krieges doch noch zum Schlachtfeld und zum Schauplatz vielleicht furchtbarster Kampfhandlungen werden.

Die Reichsregierung erwartet daher, daß die Königlich Norwegische Regierung und das norwegische Volk dem deutschen Vorgehen Verständnis entgegenbringen und ihm keinerlei Widerstand entgegensetzen. Jeder Widerstand müßte und würde von den eingesetzten deutschen Streitkräften mit allen Mitteln gebrochen werden und daher nur zu einem völlig nutzlosen Blutvergießen führen. Die Königlich Norwegische Regierung wird deshalb ersucht, mit größter Beschleunigung alle Maßnahmen zu treffen, um sicherzustellen, daß das Vorgehen der deutschen Truppen ohne Reibung und Schwierigkeiten erfolgen kann.

In dem Geiste der seit jeher bestehenden guten deutsch-norwegischen Beziehungen erklärt die Reichsregierung der Königlich Norwegischen Regierung, daß Deutschland nicht die Absicht hat, durch ihre Maßnahmen die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit des Königreiches Norwegen jetzt oder in der Zukunft anzutasten.

Das gleiche Memorandum hat die Königlich Dänische Regierung erhalten.

Den Westmächten zuvorgekommen

Die Reichsregierung ist in dem Besitz von einwandfreien Unterlagen dafür gelangt, daß England und Frankreich beabsichtigen, bereits in den allernächsten Tagen überraschend bestimmte Gebiete der nordischen Staaten zu besetzen.

Die nordischen Staaten haben ihrerseits den bisherigen Uebergriffen Englands und Frankreichs nicht nur keinen Widerstand entgegengesetzt, sondern selbst schwerste Eingriffe in ihre Hoheitsrechte ohne entsprechende Gegenmaßnahmen geduldet.

Die Reichsregierung muß daher annehmen, daß die Königlich Norwegische Regierung die gleiche Haltung auch gegenüber den jetzt geplanten und vor ihrer Durchführung stehenden Aktionen Englands und Frankreichs einnehmen wird. Aber selbst wenn die Königlich Norwegische Regierung gewillt wäre, Gegenmaßnahmen zu treffen, so ist die Reichsregierung sich darüber im klaren, daß die norwegischen militärischen Kräfte nicht ausreichen würden, um den englisch-französischen Aktionen erfolgreich entgegentreten zu können.

In dieser entscheidenden Phase des dem deutschen Volke von England und Frankreich aufgezwungenen Existenzkampfes kann die Reichsregierung aber unter keinen Umständen dulden, daß Skandinavien von den Westmächten zum Kriegsschauplatz gegen Deutschland gemacht und das norwegische Volk, sei es direkt oder indirekt, zum Krieg gegen Deutschland mißbraucht wird.

Deutschland ist nicht gewillt, eine solche Verwirklichung der Pläne seiner Gegner untätig abzuwarten oder hinzunehmen. Die Reichsregierung hat daher mit dem heutigen Tage bestimmte militärische Operationen eingeleitet, die zur Besetzung strategisch wichtiger Punkte auf norwegischem Staatsgebiet führen werden. Die Reichsregierung übernimmt damit während dieses Krieges den Schutz des Königreiches Norwegen. Sie ist entschlossen, von jetzt ab mit ihren Machtmitteln den Frieden im Norden gegen jeden englisch-französischen Angriff zu verteidigen und endgültig sicherzustellen.

Die Reichsregierung hat diese Entwicklung nicht gewollt. Die Verantwortung hierfür tragen allein England und Frankreich. Beide Staaten verkünden zwar heuchlerisch den Schutz der kleinen Länder. In Wahrheit aber vergewaltigen sie diese in der Hoffnung, dadurch ihren, gegen Deutschland gerichteten, täglich offener verkündeten Vernichtungswillen verwirklichen zu können.

Die deutschen Truppen betreten den norwegischen Boden daher nicht in feindseliger Gesinnung. Das deutsche Oberkommando hat nicht die Absicht, die von den deutschen Truppen besetzten Punkte als Operationsbasis zum Kampf gegen England zu benutzen, solange es nicht

Der dänische Ministerrat erkennt den deutschen Schutz an

Völlig reibungsloser Vollzug der militärischen Aktion in Dänemark.

Kopenhagen, 9. April. Der deutsche Gesandte in Kopenhagen überreichte heute vormittag der dänischen Regierung das deutsche Memorandum, in dem der Standpunkt der Reichsregierung zu den englisch-französischen Kriegsausweitungsplänen in Skandinavien dargelegt und die Mitteilung gemacht wird, daß Deutschland den Schutz der Neutralen und die Sicherheit Dänemarks übernimmt. Die dänische Regierung hat nach Verhandlungen des deutschen Gesandten mit dem dänischen Ministerpräsidenten und dem dänischen Ministerrat beschlossen, mit einem Protest angesichts der Umstände und der Lage den deutschen Schutz anzuerkennen und die im Memorandum dargelegten Bedingungen zu akzeptieren.

Die militärische Aktion zur Sicherstellung des Schutzes Dänemarks gegen England und Frankreich hat sich völlig reibungslos vollzogen. Die dänische Regierung und das Volk haben den besonderen Umständen Rechnung getragen und mit Ruhe und Besonnenheit die deutschen Maßnahmen aufgenommen.

Keine Zwischenfälle

Vollste Loyalität von den dänischen Behörden zugesichert.

Berlin, 9. April. Wie wir aus Kopenhagen erfahren, haben Verhandlungen zwischen den deutschen und den dänischen Behörden stattgefunden. Die dänischen Behörden haben ihre vollste Loyalität zugesichert. Der dänische Rundfunk sendet sein übliches Programm. Die Kopenhagener Zeitungen erscheinen. Die Stadt ist völlig ruhig. Am Stadtbild hat sich nichts geändert. Die deutschen Truppen sind an bestimmten Punkten konzentriert. Zwischenfälle haben sich nirgends ereignet.

Nach in Kopenhagen vorliegenden Berichten ist auch die Besetzung Jütlands ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die deutschen Truppen sind zur Zeit auf dem Wege nach Aalborg.

Norwegische Leuchttürme gelöscht.

Oslo, 9. April. Die Admiralität teilte mit, daß alle Leuchttürme zwischen der schwedischen Grenze und Marstein (in der Nähe von Bergen) bis auf weiteres gelöscht werden.

Die Ereignisse in Kopenhagen

(Fortsetzung von Seite 1)

Gewehr bei Fuß. Sie blicken dem Wagen mit den deutschen Soldaten unschlüssig nach. Der Kraftfahrer will nicht weiter mit. Wir steigen aus. Ein deutscher Feldwebel, der die Straßenabsperrung vornimmt, mit ganz wenigen Leuten, läßt mich mit dem Schützen zum Nordbahnhof weiter. Der Freihafen mit Umgebung ist gesperrt; das benachbarte Kastell mit der dänischen Garnison ebenfalls. Noch immer kreuzen deutsche Flugzeuge über der Stadt. Immer mehr Radfahrer kommen heran, werden höflich zurückgewiesen oder umgeleitet.

Am Nordbahnhof das gleiche Bild: eine große Zahl von Neugierigen und anderen Zivilisten hinter einer dünnen Linie deutscher Soldaten, mit denen bereits freundschaftliche Gespräche im Gange sind. Ein junger Hauptmann nimmt der Willkommensgruß entgegen, prüft Ausweise, erteilt Bescheid, alles höflich, freundlich bestimmt. Er ruft mir noch nach: „Uebrigens das Neueste, die dänische Regierung hat zugestimmt." Wir trennen uns mit dem Hitlergruß, und als ich die Absperrungslinie verlasse, folgen aus der Menge keinerlei feindselige Blicke. Das Volk hat stets seine eigene Meinung gehabt, abseits der Geschichtskitterung und verstärkter Hetze einiger Zeitungen.

Zur Gesandtschaft läuft ein Feldtelephondraht. Der deutsche Befehlshaber ist dort und eine ernstblickender Herr, Direktor Mohr, Beauftragter des dänischen Außenministers. Die deutsche Vertretung begeht diesen Tag seiner ernsten Bedeutung und Würde gemäß. Jeder ist an der Arbeit, ohne müßigen Aufenthalt. Es gilt überall für rasche Verständigung zu sorgen. Noch immer brausen Flugzeuge vorbei. Zwischendurch hören wir aus dem englischen Rundfunk: „Nach unbestätigten Meldungen soll auch Kopenhagen besetzt sein." . . .

Eine Rundfahrt durch die Stadt erhärtet, daß alles ruhig und ohne Aufregung die Ereignisse hinnimmt. Vielleicht trägt auch der strahlende Frühlingstag dazu bei. Ueberall sieht man die Boten des großen Ereignisses, die grünen Blätter in der Hand der Passanten und Radfahrerschwärme. An einer Straßenecke steht ein kleines Mädchen mit einem großen Packen Flugblätter, den sie aufgelesen hat und den sie jetzt verteilt. Andere hängen in den Bäumen. Am Rathausplatz stehen jetzt große Menschenmassen. Die Zeitungsgebäude haben den Nachrichtenaushang eingestellt. Die Menge umdrängt die Zeitungskioske. Aber die Morgenblätter sind erst bei der Berichterstattung über Englands Eindringen in Norwegen, über Norwegens vergeblichen Protest gegen den flagarnten englischen Neutralitätsbruch und über deutsche Flottenoperationen. „Norwegen verlangt, daß die Westmächte die Minen aus den norwegischen Hoheitsgewässern entfernen sollen" lautet eine der großen Ueberschriften. Wer glaubt daran? Wo die Engländer einmal sitzen, kann sie nur Gewalt verjagen, nicht der Protest von wehrlosen Neutralen.

Heillose Verwirrung in Paris

mü. **Brüssel**, 10. April. Die Nachricht von der Besetzung Dänemarks und Norwegens durch deutsche Truppen hat in Paris einen ungeheuren Eindruck hinterlassen. Das Publikum erfuhr erst durch die Mittagszeitungen von den Ereignissen, da den Rundfunksendern verboten worden war, vor Beendigung des um 9.30 Uhr im Elysee unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun zusammengetretenen Kriegsrates Mitteilung davon zu machen. Die ersten aus Paris einlaufenden Meldungen lassen erkennen, daß der Eindruck dieser blitzschnellen deutschen Erwiderung auf die am Vortage unternommene Provokation der Westmächte ungeheuer gewesen ist. Die Bestürzung ist um so größer als sämtliche Morgenzeitungen noch ihrer Begeisterung über den „Sieg" Ausdruck gaben, den die Westmächte mit der Auslegung der Minenfelder an der norwegischen Küste angeblich über Deutschland davongetragen haben sollten. Triumphierend kündigt z. B. die „Epoque" an, daß „endlich die Alliierten zur Offensive schreiten" und daß dem Skandal der norwegischen Neutralität ein Ende bereitet worden sei. Der „Petit Parisien" gab bekannt, daß ein „imposantes Geschwader" der französischen Flotte an den Minenlegungen vor der norwegischen Küste teilgenommen habe und daß der norwegische Protest selbstverständlich ohne Wirkung auf die englischen und die französischen Beschlüsse sein werde. Der „Jour" frohlockt darüber, daß die Westmächte endlich „alle überflüssigen moralischen oder juristischen Kommentare beiseite gelassen hätten. Die „Neutralität einer kleinen Macht wie Norwegen ist eine Fiktion geworden", schreibt das Blatt weiter und stellt dabei befriedigt fest, daß dieser Situation jetzt ein Ende bereitet worden sei. Die Blockade werde nunmehr mitleidlos und ohne Stocken durchgeführt. Das „Oeuvre" erklärt, man habe jetzt die rein juristischen Bedenken beiseite gelassen und sei zu Handlungen geschritten. Andere Blätter höhnen ganz offen über die „feierliche Protesterklärung" der Osloer Regierung in London und Paris. Nur der „Figaro" äußert einige Bedenken und meint, es sei möglich, daß zur Stunde, in der die französischen Morgenzeitungen im Druck sind, die deutschen Staatsmänner schon über die „in den nächsten Wochen und Monaten" zu treffenden Entscheidungen Beschluß gefaßt hätten. Daß diese Entscheidungen bereits auf dem Wege der Vollstreckung waren, hat wohl in Paris niemand für möglich gehalten.

Bezeichnend dafür ist, daß die Beratungen des Ministerpräsidenten Reynaud, die schon um 7 Uhr im Außenministerium mit den Militärchefs begannen, um dann von ihm im Elysee mit seinen Ministerkollegen fortgesetzt zu werden, erst gegen Mittag zum Beschluß führten, Norwegen „zu Hilfe zu kommen". Reynaud empfing den norwegischen Gesandten in Paris und gab ihm die Erklärung ab, daß Frankreich in Zusammenarbeit mit England „militärische und seestrategische Maßnahmen" ergreifen werde. Kennzeichnend für die in Paris herrschende Verwirrung ist ferner die Tatsache, daß der Telephonverkehr mit dem neutralen Ausland seit Dienstagmorgen völlig ins Stocken geraten ist. Die in Paris akkreditierten neutralen Journalisten haben großenteils keine Möglichkeit gehabt, mit ihren Zeitungen zu telephonieren.

Widerruf der Evakuierung Oslos

Oslo, 9. April. Der Polizeikommandant von Oslo gibt im Einverständnis mit dem deutschen Befehlshaber bekannt: Die begonnene Evakuierung hat sofort aufzuhören. Alle kehren in ihre Wohnungen zurück und nehmen ihre gewöhnliche Arbeit wieder auf. Diejenigen, die schon die Stadt verlassen haben, werden hiermit aufgefordert, wieder zurückzukehren.

Diese Anordnung wird im Hinblick auf die neuen Verhältnisse gegeben.

Neue Regierung in Oslo

Oslo, 9. April. Wie jetzt in Oslo bekannt wird, hat nur ein Teil der norwegischen Regierung in den heutigen Vormittagsstunden Oslo verlassen und sich nach Hamar begeben. Verschiedene Minister haben die Notwendigkeiten der Lage erkannt und sind in der norwegischen Hauptstadt verblieben, um die Fühlung mit der deutschen Gesandtschaft aufrechterhalten zu können. Wie weiter berichtet wird, haben sich in den frühen Stunden des Dienstagnachmittag, nachdem bereits wieder eine weitgehende Beruhigung eingetreten war, zwei der nach Hamar gegangenen Minister nach Oslo zurückbegeben und sich mit den dort verbliebenen Kabinettsmitgliedern zusammengefunden. Wie man hört, billigen die jetzt in Oslo weilenden Mitglieder des norwegischen Kabinetts die Politik des Rumpfkabinetts in Hamar nicht, das trotz der Erfahrungen, die Polen und Finnland mit der Beistandspolitik der englischen Regierung gemacht haben, in völliger Verkennung der Situation das Schicksal Norwegens englischer Machenschaften überlassen will.

Neuesten Nachrichten zufolge ist die neue Regierung unter Führung von Vidkun Quisling bereits gebildet.

Die Welt im Banne der deutschen Handlungen

Anerkennung der Rechtmäßigkeit des deutschen Schrittes — Die Schuld liegt bei den Westmächten

A. P. **Detmold**, 10. April. Die Nachricht von der blitzschnellen Besetzung Dänemarks und Norwegens durch die deutschen Truppen zur Abwehr der plutokratischen Kriegsausweitungspläne hat in der Weltpresse ein ungeheures Echo gefunden und eine geradezu sensationelle Wirkung in den europäischen Staaten ausgelöst. Die Blätter der neutralen Staaten, die schon am Montag im Zeichen der flagranten Völkerrechtsbrüche und Vergewaltigungen gegen die skandinavischen Staaten durch das Auslegen der englischen Minenfelder in norwegischen Hoheitsgewässern standen, hatten sicherlich eine deutsche Antwort erwartet, aber daß diese deutsche Antwort so schnell und nachhaltig gekommen ist, kam doch einigermaßen überraschend.

Bei dieser Gelegenheit bleibt noch erwähnenswert, daß die Blätter der Westmächte bereits in Jubelstimmung über den britischen Piratenstreich der Minenlegung an Norwegens Küste machten. Sie triumphierten bereits, daß Deutschland gegen diese Schurkerei nichts würde unternehmen können. Wie haben sich diese Maulhelden nun wieder gründlich verrechnet. Was mögen sie für einen Begriff von der Schlagkraft und Operationsfähigkeit der deutschen Wehrmacht haben, als sie davon träumten, der Führer würde sich die Initiative aus der Hand nehmen lassen. Heute müssen sie einsehen, daß ihr so hoch gepriesener Sieg über Nacht in eine furchtbare Niederlage verwandelt wurde. Aber das ist ihre eigene Angelegenheit. Sie werden noch mehr Ueberraschungen erleben, allerdings anders, wie sie es sich in ihren Hirnen ausdenken.

In den übrigen Staaten wird für den deutschen Schritt zur Sicherung des Friedens im Norden volles Verständnis aufgebracht. Das trifft insbesondere für das befreundete Italien zu.

Rom: Eine unmittelbare Antwort auf den Neutralitätsbruch

Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia" betont, nur jene könnten sich über die neue Entwicklung erstaunt stellen, die entweder schlecht informiert waren, oder für die Propaganda der anderen Seite arbeiteten. In Wirklichkeit habe man gewußt, daß eine neue Phase des Krieges sich in Skandinavien anbahne, und es habe sich nur darum gehandelt, wo der Krieg losgehen würde. Die neuen Ereignisse seien in militärischer wie in politischer Hinsicht außerordentlich bedeutsam. Deutschland habe den von den Westmächten beabsichtigten Schlag mit den gleichen Waffen, aber blitzschnell pariert.

Das Mailänder Abendblatt „La Sera" hebt u. a. hervor, daß die deutsche Expedition gerechtfertigt gewesen sei. Der deutsche Generalstab habe die Initiative nicht in den Händen des Feindes lassen können. Dem unverschämten britischen Angriff auf Norwegen mußte man zuvorkommen. Natürlich hätten sich die Demokratien wie immer von der Schnelligkeit schlagen lassen. In ähnlichem Sinne sind die Kommentare der ganzen italienischen Presse abgestellt.

Moskau: Stärkster Eindruck der deutschen Antwort.

Die sowjetrussische Oeffentlichkeit ist von der entschlossenen Maßnahme Deutschlands stärkstens beeindruckt, deren schlagartige Durchführung besonderes Aufsehen erregte. Es wird darauf hingewiesen, daß eine energische Aktion Deutschlands auf das brutale Vorgehen der Westmächte in dem norwegischen Territorium zu erwarten stand. Die Presse bringt unter der Ueberschrift „Die Verletzung der norwegischen Souveränität durch England und Frankreich" die Nachrichten zu den Vorgängen vom Montag in den norwegischen Gewässern. Das empörende Vorgehen der Westmächte hatte in allen politischen Kreisen Moskaus sofort stärkste Ablehnung gefunden.

Die Wirkung auf dem Balkan.

In Rumänien, das ebenfalls das Opfer eines britischen gemeinen Anschlages werden sollte, werden die Ereignisse mit atemloser Spannung verfolgt. Die blitzartige Antwort der deutschen Wehrmacht auf die englischen Provokationen kam nicht unerwartet, da man von vornherein davon überzeugt war, daß Deutschland England die gebührende Lektion erteilen würde.

Die Vorgänge im Norden werden in den führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt ruhig und ohne jede Besorgnis verfolgt. Man verweist in diesen Kreisen darauf, daß die Entwicklung zu erwarten war. Von der Schnelligkeit und Durchschlagskraft der deutschen Aktion ist man aufrichtig beeindruckt.

In amtlichen ungarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß man das deutsche militärische Vorgehen zur Sicherung des deutschen Lebensraumes und zum Zwecke der Durchkreuzung der britischen Kriegsausweitungspläne mit größtem Interesse verfolge, daß man ihnen das größte Verständnis entgegenbringe. In diesem Zusammenhang schreibt der „Magyarsag" von dem schlagartigen Vorgehen Deutschlands als eine der größten Leistungen der Weltgeschichte. Das sei um so überraschender, wo doch England als der „Herr der Meere" gelte. Die Geschwindigkeit der deutschen Aktion bleibe vorläufig ein Rätsel.

Während die griechische Presse in ihren Ueberschriften zum Ausdruck bringt: „Blockade der norwegischen Küsten durch die Westmächte" und „Außerordentliche deutsche Gegenmaßnahmen", unterstreichen die bulgarischen Blätter, daß es sich um eine verständliche deutsche Reaktion handele, die seit langem erwartet werden mußte. Ueberall herrscht echte Bewunderung für die hervorragende technische und militärische Durchführung des deutschen Einsatzes.

Selbstverständlich bilden die Ereignisse in der Slowakei und im Protektorat das Hauptthema des Tages. Alle Blätter heben die Berechtigung des deutschen Durchgreifens hervor. Ueberall kommt die Meinung zum Ausdruck, daß Deutschland ganz recht getan habe, mit solcher Blitzesschnelle vorzugehen. Damit steht die tschechische Volksmeinung auf dem Standpunkt, daß es die Westmächte nicht anders verdient hätten, wenn sie jetzt eine Niederlage nach der anderen erlebten, nachdem sie die Tschechen zuerst gegen Deutschland aufgehetzt hatten und dann schmählich im Stich ließen.

Starker Eindruck in Finnland, Estland und Holland.

Die finnische Presse weißt darauf hin, warum wohl die Westmächte, die als Beschützer der kleinen Nationen aufgetreten waren, zu dem unerhörten Völkerrechtsbruch gegriffen hätten. Ueber die Freiheit des Nordens sei eine neue Schicksalswende hereingebrochen. Es wird betont, daß die deutsche Besetzung eine Antwort auf die englische Neutralitätsverletzung sei.

Das blitzartige Vorgehen Deutschlands löste in Estland Verblüffung aus. Die Haltung der dänischen Regierung findet volle Anerkennung.

Holland ist ebenfalls durch die Ereignisse stark beeindruckt. „Handelsblad" meint, es stehe unumstößlich fest, daß die Westmächte durch die Verletzung der norwegischen Neutralität die Entwicklung verschuldet hätten.

Verblüffung in Washington.

Die Ereignisse riefen in Washington stärkste Verblüffung hervor. Im übrigen herrscht Einmütigkeit darüber, daß Amerika auch durch diese Entwicklung nicht in den Europakrieg hineingezogen wird. Das Schicksal Finnlands, dem selbst die Westmächte nicht helfen konnten, war eine gute und von allen Abenteuern oder Wunschträumen abschreckende Lehre.

Nach diesen Aeußerungen der Weltpresse können wir abschließend feststellen, daß den Plutokraten in England und Frankreich wieder eine vernichtende Niederlage durch das schnelle, kühne und entschlußkräftige Handeln des Führers bereitet wurde. Alle Welt erkennt das jetzt schon an.

Chamberlain sitzt auf seinen Minen

bö. **Den Haag**, 10. April. Der blitzschnelle deutsche Gegenschlag hat in Londoner Regierungskreisen wie eine Bombe eingeschlagen. Chamberlain berief sofort nach Bekanntwerden der deutschen Aktion eine außerordentliche Kabinettssitzung ein, an der die Mitglieder des Kriegskabinetts sowie die Chefs der drei Wehrmachtteile teilnahmen. Eine Stunde nachdem die Minister die Downing Street verlassen hatten, wurden sie erneut in die Amtswohnung Chamberlains gerufen, wo eine zweite Sitzung stattfand. Kurz darauf wurde eine Regierungserklärung veröffentlicht, in der es hieß, daß die britische Regierung die notwendigen politischen und militärischen Schritte eingeleitet habe, um der neuen Situation zu begegnen.

Im Laufe des Vormittags suchten auch die Oppositionsführer Atlee und Greenwood den Premier auf, um mit ihm die neue Lage zu beraten. Außerdem steht die englische Regierung in dauernder telephonischer Verbindung mit Paris. Außenminister Halifax hatte mehrere Besprechungen mit dem französischen Botschafter Corbin.

Die Londoner Morgenpresse, die von dem deutschen Gegenschlag noch keine Kenntnis erhalten hatte, weidet sich noch an dem ungeheuerlichen Neutralitätsverbrechen, das die englische Flotte in den nordischen Hoheitsgewässern begangen hat. Der „Daily Telegraph" nennt die Legung der drei Minenfelder ein „Meisterstück der Flotte". Alle Blätter gestehen mit zynischer Offenheit ein, daß es sich um einen einwandfreien Bruch des Völkerrechts handelt. „Daily Telegraph" schreibt, nach dem Buchstaben des Gesetzes sei es klar, daß das Minenlegen durch eine kriegführende Macht ungesetzlich sei.

Bemerkenswerterweise enthält die Presse deutliche Hinweise für die Feststellung, daß das Minenlegen erst den Beginn der Neutralitätsverbrechen und der Vergewaltigung der skandinavischen Hoheitsrechte darstellt. Die „Times" schreibt weiter, daß die englische Flottenaktion auf der Sitzung des Obersten Kriegsrates am 28. März beschlossen und daß die Einzelheiten und die genaue Festsetzung des Datums sachverständigen Ratgebern überlassen worden seien. Die Operationen seien im übrigen bis in alle Einzelheiten festgelegt worden.

Ribbentrop vor der Auslandspresse

Die Westmächte wollten ganz Skandinavien besetzen — Deutschland hat Skandinavien vor der Vernichtung bewahrt

Berlin, 9. April. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, gab am Dienstagvormittag vor den Berliner Vertretern der Auslandspresse folgende Erklärung ab:

„Der gestrige englisch-französische Einbruch in die norwegische Neutralität bedeutet den flagrantesten Rechts- und Neutralitätsbruch, der denkbar ist. Er reiht sich würdig an die Reihe unzähliger derartiger englischer Neutralitätsverletzungen, von der Beschießung Kopenhagens im Jahre 1807 durch die englische Flotte bis zum heutigen Tage. Der Einbruch Englands und Frankreichs auf norwegisches Hoheitsgebiet kam für Deutschland nicht überraschend. Wie Sie aus der Note der Reichsregierung an die norwegische und dänische Regierung gehört haben, ist das Ziel Englands und Frankreichs, Deutschland von seinen nördlichen Erzzufuhren abzuschneiden und in Skandinavien einen neuen Kriegsschauplatz zu errichten, um Deutschland von der Flanke von Norden aus anzugreifen.

Der gestern erfolgte Einbruch in die Territorialgewässer durch Minenlegung und warnungslose Versenkung der gesamten Küstenschiffahrt durch England und Frankreich ist erst der erste Teil des der Reichsregierung bekannten britischen Planes. Der zweite Teil sollte nach den der Reichsregierung vorliegenden Informationen unmittelbar darauf durchgeführt werden. Er bestand in der Besetzung ganz Skandinaviens, d. h. Dänemarks, Norwegens und auch Schwedens, denn nur durch diese Besetzung Schwedens wären England und Frankreich in der Lage gewesen, Deutschland von den schwedischen Erzzufuhren abzuschneiden. Die englisch-französischen Truppen sollten dann auf dem schnellsten Wege in Skandinavien nach Süden vorstoßen und von Norden nach Deutschland einfallen. Bereits seit einiger Zeit hat die Reichsregierung Nachricht, daß sich auf dem ganzen Gebiet Norwegens englische und französische General- und Admiralsstabsoffiziere zur Feststellung und Vorbereitung von Landungsplätzen und zur Planung des Vormarsches nach Süden befinden.

Die Reichsregierung war bereits über diese Pläne seit längerer Zeit im Bilde, der Welt aber kommt erst jetzt, nach dem ohne Warnung erfolgten Einbruch in das neutrale Norwegen, der ganze ungeheuerliche Zynismus und die Brutalität, mit der England und Frankreich hier im friedlichen Norden einen neuen Kriegsschauplatz gegen Deutschland aufrichten wollten, mit seiner ganzen Tragweite zum Bewußtsein.

In der englisch-französischen Note an die norwegische Regierung vom 8. April wird ein neues internationales Gesetz proklamiert, wonach einem Kriegführenden das Recht zusteht, eine Aktion zu unternehmen, die der durch die ungesetzliche Handlung des Feindes geschaffenen Lage gerecht wird. Diese These haben wir uns zu eigen gemacht: England hat Skandinavien vergewaltigt, und auf diesen internationalen Rechtsbruch hat nunmehr heute der Führer die entsprechende Antwort erteilt:

> **Die deutsche Wehrmacht wird dafür sorgen, daß sich nunmehr während dieses Krieges in Norwegen und Dänemark kein Engländer oder Franzose mehr blicken läßt.**

Deutschland hat damit die Länder und Völker Skandinaviens vor der Vernichtung bewahrt und wird nunmehr bis zum Kriegsende für die wahre Neutralität im Norden einstehen."

Der Reichsaußenminister schloß seine Erklärung mit den Worten: **„Ich bin der Ueberzeugung, daß dieser Schritt des Führers einen altehrwürdigen Teil Europas vor dem sicheren Untergang und der absoluten Vernichtung, die unseren englischen und französischen Feinden offensichtlich gleichgültig sind, bewahrt hat."**

Klares schwedisches Dementi

Havas und Reuter der Lüge überführt.

Stockholm, 9. April. **Den Falschmeldungen über eine angebliche Generalmobilmachung Schwedens, die von den Lügenfabriken Reuter und Havas zu dem durchsichtigen Zweck verbreitet wurden, Unruhe in die nordischen Staaten zu tragen, ist von amtlicher schwedischer Seite ein klares Dementi entgegengesetzt worden. Das amtliche schwedische Nachrichtenbüro TT meldet aus autorisierter Quelle, daß die Nachrichten über eine Generalmobilmachung Schwedens jeder Begründung entbehren.**

In Meldungen, die soeben aus Stockholm eingetroffen sind, wird im übrigen festgestellt, daß dort völlige Ruhe und Ordnung herrscht und die Bevölkerung nach der Aufregung der letzten vierundzwanzig Stunden in Erkenntnis der Tragweite der deutschen Maßnahmen die weitere Entwicklung mit ruhiger Gelassenheit verfolgt.

Strikte Neutralität Schwedens

Antwort auf das deutsche Memorandum.

Berlin, 10. April. **Die Reichsregierung hat der schwedischen Regierung am Dienstagmorgen ein Memorandum überreicht, in dem gewisse Ersuchen und Anfragen hinsichtlich der Haltung Schwedens zu den deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen gestellt sind. Der schwedische Außenminister hat am Dienstagabend dem deutschen Gesandten in Stockholm die Antwort auf dieses Memorandum übergeben. Die schwedische Regierung erklärt in dieser Antwort, daß sie an ihrer strikten Neutralitätspolitik festzuhalten gewillt sei und keinerlei Schritte zu unternehmen gedenke, die gegen die deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen gerichtet seien. Die schwedische Regierung betont in ihrer Antwort weiterhin, daß sie nicht beabsichtige, irgendwelche Vorkehrungen zu treffen, die Anlaß zu einem Konflikt zwischen der deutschen und der schwedischen Regierung geben könnten.**

König Christian bewundert Deutschlands Wehrmacht

Der deutsche Gesandte und der deutsche Befehlshaber beim dänischen Königspaar

(Drahtbericht unseres hw-Korrespondenten)

hw. **Kopenhagen**, 10. April. **Die Uebernahme Dänemarks in den Schutz der deutschen Waffen hat sich planmäßig und in Uebereinstimmung mit König und Regierung vollzogen. Die Besetzung des Landes, und zwar nicht nur der Hauptstadt, sondern auch Jütlands und anderer Gebietsteile ist ohne nennenswerten Zwischenfall vor sich gegangen.**

König Christian von Dänemark hat zwei Aufrufe erlassen, die durch den dänischen Rundfunk verbreitet wurden. Ferner ist der Reichstag zur Entgegennahme einer Regierungserklärung einberufen worden. Heute nachmittag um 14 Uhr empfing der König in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Stauning den deutschen Gesandten von Renthe-Fink in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter des Reiches, der ihm den militärischen Bevollmächtigten, Generalmajor Hiemer, vorstellte. Der König gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine gute Verständigung zwischen der dänischen Bevölkerung und den deutschen Soldaten zustande kommen werde. Der König sprach ferner seine Bewunderung über die ungeheure Schnelligkeit und Präzision der deutschen Operationen aus.

Nach der Audienz wurden der deutsche Gesandte und der deutsche Militärbevollmächtigte von der Königin empfangen, die ebenfalls ihrer Hoffnung auf ein gutes Verhältnis zwischen der dänischen Bevölkerung und den deutschen Soldaten Ausdruck gab.

Diese Hoffnungen haben sich, soweit man bisher beobachten kann, in vollem Maße erfüllt. Es hat sich bestätigt, daß den deutschen Truppen in Kopenhagen an keiner Stelle Widerstand entgegengesetzt wurde. Im Gegenteil, nach dem ersten Erstaunen bahnten sich bald korrekte, ja stellenweise sogar freundschaftliche Beziehungen an. Das Zentrum des allgemeinen Interesses der Kopenhagener war die Lange Linie, wo die ersten Truppen 4.30 Uhr morgens gelandet waren.

Die von dem deutschen Gesandten und dem Vertreter der Wehrmacht mit der dänischen Regierung geführten Verhandlungen wegen der Besetzung des Landes wickelten sich ganz reibungslos ab und konnten bereits in den frühen Morgenstunden abgeschlossen werden. Diese Tatsache, die rasch in der Bevölkerung bekannt wurde, trug wesentlich dazu bei, die ruhige Aufnahme der neuen Ereignisse zu fördern.

Die Haltung der Kopenhagener ist vollkommen ruhig, und alles geht dem täglichen Erwerb nach. Im Stadtbild ist kaum eine Veränderung feststellbar, außer dem Interesse, das allemein den deutschen Feldgrauen entgegengebracht wird. Auch das höfliche und zurückhaltende Auftreten der deutschen Soldaten hat einen sehr guten Eindruck auf die Dänen gemacht. Der Aufruf des deutschen Oberbefehlshabers, der durch Rundfunk und Flugblätter bekanntgegeben wurde, erschien später als Anschlag in zahlreichen Stadtteilen. Er wurde auch durch Lautsprecherwagen wiederholt. In den Mittagsstunden erschienen Extraausgaben mit den Aufrufen des Königs. Die Presse erscheint wie üblich; ebenso sendet der dänische Rundfunk bis auf Wettermeldungen und dem bisher verbreiteten fremdsprachigen Unterricht das festgesetzte Tagesprogramm. Die Vertreter der dänischen Presse wurden ins Außenministerium berufen, wo ihnen im Auftrage des dänischen Pressechefs die strenge Weisung gegeben wurde, sich jeder deutschfeindlichen Propaganda zu enthalten.

Einen — wie man sich denken kann — niederschmetternden Eindruck mit fieberhafter Aufregung hat das Erscheinen der deutschen Truppen bei den feindlichen Missionen hervorgerufen. Hier hatte man anscheinend Wind von den kommenden Ereignissen gehabt, oder das schlechte Gewissen hat dazu bewogen, bestimmte Vorkehrungen zu treffen: die französische und die englische Gesandtschaft verbrannten in der Nacht zum Dienstag ihre Akten. Die Diplomaten der Westmächte sind in ihren Wohnungen. Man rechnet binnen kurzem mit ihrer Abreise in einem Sonderzug. Am Nachmittag zeigte Kopenhagen, während die allgemeine Ruhe anhielt, das starke Bestreben, sich auf die für den Abend angeordnete Verdunkelung vorzubereiten. Ueberall in der Stadt strömten Scharen zu den Papiergeschäften, und man sah zahlreiche Einwohner mit Rollen von Verdunkelungspapier unter dem Arm. Da Dänemark ohnehin für den 18. April eine zweitägige Verdunkelungsübung angesetzt hat, bedeutet die jetzige Verdunkelung lediglich eine Vorverlegung um einige Tage.

An unsere Leser!

Infolge der hochpolitischen Ereignisse des gestrigen Tages sind wir genötigt, die Romanfortsetzung heute zurückzustellen. Wir bitten unsere Leser, dies in Anbetracht der besonderen Umstände zu entschuldigen.

Lippe Land

Jeder weiß, worauf es ankommt!

Die Sammelaktion zur Metallspende im Gau Westfalen-Nord muß ein einzigartiger Erfolg werden.

Ueberall im Gau Westfalen-Nord ist die große Sammelaktion zur Metallspende, zu der Generalfeldmarschall Göring aufgerufen und deren große Bedeutung er allen Volksgenossen vor Augen geführt hat, erfolgreich angelaufen. Diese freiwillige Metallspende, die das sinnvolle Geburtstagsgeschenk des deutschen Volkes für den Führer sein soll, gehört zu der im Kriege besonders wichtigen Vorsorge. Denn trotz umfassender Vorratswirtschaft mit Metallen müssen wir im Kriege darauf bedacht sein, alle Möglichkeiten, die nationale Reserve an Metallen zu stärken, auszuschöpfen, um damit jederzeit auch den allerhöchsten Anforderungen gewachsen zu sein. Die Metallspende ist daher auch bei uns im Gau eine unmittelbare Antwort, die das deutsche Volk auf die heimtückischen Angriffe unserer Feinde und ihre Blockadeversuche erteilt.

Wenn nun in allen Orten unseres Gaues auf den Annahmestellen Hochbetrieb herrscht, dann zeigen diese Tage, daß der Gau Westfalen-Nord diese Aktion wieder zu einem einzigartigen Erfolg führen wird. Alle werden bei diesem Appell antreten, und freudig wird auch der kleinste und letzte Haushalt sein Scherflein dazu beitragen, um mit seiner freiwilligen Spende im Entscheidungskampf unserer Nation mitzuhelfen und damit dem Führer das schönste Geburtstagsgeschenk zu bereiten.

In den zahlreichen Annahmestellen hat man das Gefühl: Keiner will sich ausschließen, jeder will dabei sein, wenn es gilt, dem Führer eine Freude zu machen. Gardinenstangen, Leuchter, Löffel, Zierrtische, Kannen, Wärmeflaschen, Büsten und Figuren, Uhren, Schalen, Münzen, Fruchtmesser . . . ungählige Gegenstände türmen sich auf.

Worauf es jetzt ankommt, wissen alle Volksgenossen:

Für uns gibt es in diesen Tagen nur eine Verpflichtung: Wir wollen dem Führer durch die Tat danken für alles, was er Volk und Reich gegeben hat.

Erfolgreicher Flachswettbewerb

Um den Flachsanbau im Rahmen der Erzeugungsschlacht zu fördern, hatte die Landesbauernschaft einen Wettbewerb ausgeschrieben, der jetzt beendet wurde. Mit dem 1. Preis wurde Bauer H. Bröker (Horstmar), mit dem 2. Preis Landwirt Albert Wortmann (Domäne Uebbentrup bei Lockhausen) ausgezeichnet.

Wir werden in den nächsten Tagen einen ausführlichen Bericht über die Kriegs-Erzeugungsschlacht in Lippe veröffentlichen.

Ledergamaschen bezugscheinpflichtig

Nach einer Anordnung des Reichsbeauftragten für die Lederwirtschaft sind Gamaschen aus Leder und aus Lederfaserwerkstoff jetzt bezugscheinpflichtig. Bezugscheine dürfen nur Verbrauchern erteilt werden, die kein Paar gebrauchs- oder ausbesserungsfähige oder Schaftstiefel besitzen und für die Ausübung ihres Berufes oder Gewerbes zur Vermeidung gesundheitlicher Schäden eine hochschäftige Fußbekleidung benötigen.

Die Drogisten opfern die Mörser

Der Reichsdrogistenführer hat einen Aufruf zur Abgabe des Drogistenmörsers für die Metallspende zum Geburtstag des Führers erlassen. Der Drogistenmörser ist ein Arbeitsgerät aus den Uranfängen des Berufsstandes und wurde deshalb von der deutschen Drogistenschaft zu ihrem Sinnbild erhoben. In manchen Drogistenfamilien mag er Generationen begleitet haben. Hier und dort wurde er vielleicht gelegentlich noch zu Dienstleistungen herangezogen. Im allgemeinen hat er heute aber wohl nur seinen Ehrenplatz inne, den er nun wechseln soll. Sein Ehrenplatz ist jetzt die Metallsammelstelle. Alle Drogisten werden aufgefordert, vorhandene Mörser und ähnliche Arbeitsgeräte aus Messing, Rotguß, Kupfer oder Bronze abzuliefern.

Kein Quadratmeter Land darf brachliegen

Das mehr als 80-Millionen-Volk Deutschlands wohnt auf verhältnismäßig engem Raum. Kein Land der Erde muß so viel Menschen aus seinem eigenen Boden ernähren wie Deutschland. Diese Tatsache verpflichtet jeden Deutschen, der deutschen Boden in irgendeiner Weise bewirtschaftet, zu einer restlosen Bodenausnutzung. Wenn man sich einmal näher in zahlreichen Betrieben umsieht, dann kann man auch heute noch in manchen Fällen zum Teil erhebliche Flächen feststellen, die entweder gar nicht oder nur ungenügend genutzt werden. Vielfach nehmen auch Hofflächen, Gärten, Feldwege, Grabenränder und Grenzraine einen viel zu großen Raum ein und gehen damit der landwirtschaftlichen Erzeugung verloren.

Es ist jetzt im Frühjahr an der Zeit und notwendig, daß jeder einzelne Betriebsleiter seinen Betrieb auf unnötig brachliegende Flächen überprüft. In vielen Fällen wird z. B. eine besondere Ausnutzung des Hausgartens möglich sein. Dies ist heute um so notwendiger, als die Gemüse- und Obsterzeugung von großer Bedeutung für die Volksernährung ist. Stiefmütterlich behandelte und verwilderte Hausgärten darf es heute nicht mehr geben. Auch die Feldwege sollen nicht übermäßig breit gehalten werden, ebenso nicht die Grabenränder. Das an den Grabenrändern wachsende Futter muß unbedingt nutzbar gemacht werden. Sofern man es nicht selbst tun kann, überlasse man die Nutzung seinen Landarbeitern oder sonstigen Kleintierzüchtern, die gerne davon Gebrauch machen.

Ein besonderes Kapitel sind die Grenzraine, die oft ganz überflüssig sind. In Gebieten mit starker Parzellierung gehen durch diese Grenzraine beträchtliche Nutzflächen verloren. Außerdem erfolgt gerade von ihnen aus eine ständige Verunkrautung des Ackers. Schließlich wird durch sie auch der gemeinschaftliche Maschineneinsatz behindert. Insbesondere gilt dies für den Schleppereinsatz. Deshalb fort mit den Grenzrainen. Eine Furche bzw. Grenzsteine leisten die gleichen Dienste.

„Die Mobilisation der seelischen Front"

Wirtschaftstagung der Betriebsführer und Betriebsobmänner in Bad Salzuflen

Die bedeutsamen Worte, die der Burgkommandant der Reichsschulungsburg der DAF. in Oberursel, Parteigenosse Wippermann, an die versammelten lippischen Betriebsführer und Obmänner am Montagnachmittag im festlich geschmückten Kurhaussaal der Badeverwaltung in Bad Salzuflen richtete, haben gestern schnell ihre Bestätigung gefunden, so daß man sicher sein kann, daß dieser unvergeßliche, gehaltvolle Vortrag sich tiefer in das Erinnerungsvermögen einwurzeln wird.

Die Industrieabteilung der Wirtschaftskammer für Westfalen und Lippe und die Arbeitsgemeinschaft der Betriebsführer in der DAF. hatten zu dieser Tagung eingeladen, die zugleich ein sichtbares Zeichen für die Verbundenheit zwischen der Deutschen Arbeitsfront mit der Industrie- und Handelskammer und dem Arbeitsamt war, der Kreisobmann Müller beredten Ausdruck gab. Etwa 400 Betriebsführer und Betriebsobmänner waren der Einladung gefolgt, mit besonderer Freude konnte der Kreisobmann auch Kreisleiter Wedderwille unter den Gästen begrüßen. Der nachhaltige Eindruck dieser Kundgebung am Vortage großer Ereignisse wurde noch gehoben durch die festliche Umrahmung, für die die Werkscharmänner der Hoffmanns Stärkefabriken und die Werkfrauengruppe der Lippischen Badeverwaltung verantwortlich zeichneten, die aus dem starken Beifall den herzlichen Dank der Anwesenden entgegennehmen konnten.

Der erste Teil der Arbeitstagung war ausgefüllt mit Vorträgen von Hauptgeschäftsführer Ober-Sundermeyer und Oberregierungsrat Süß. Nachdem der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftskammer in eingehenden und aufklärenden Worten über „Staatliche Wirtschaftsverwaltung und Organisation der gewerblichen Wirtschaft" gesprochen hatte und sich des wohlverdienten Dankes seiner angeregt lauschenden Zuhörer erfreute, referierte Oberregierungsrat Süß über Fragen des Arbeitseinsatzes, denen wir folgendes entnehmen: Als der Leiter des Arbeitseinsatzes in Lippe auf den freiwilligen Ernteeinsatz im vergangenen Jahr zu sprechen kam, konnte er mitteilen, daß 3 095 Helfer sich mit rund 77 000 Tagewerken für die Bergung der Ernte eingesetzt hätten. Er betonte mit besonderem Nachdruck, daß die Landwirtschaft überzeugt sein könne, daß sie auch in diesem Jahr nicht im Stich gelassen würde, und daß alles getan werde, um Arbeitskräfte herbeizuschaffen. Stürmischer Beifall antwortete dem Redner, als er zum Thema: „Fraueneinsatz im Kriege" feststellte, daß dafür gesorgt werde, daß die gepuderten, geschminkten und sich dem Nichtstun hingebenden Frauen aus den Cafés verschwinden und nutzbringender Arbeit zugeführt würden.

Höhepunkt und Abschluß der Tagung

war dann der unvergeßliche Vortrag des Burgkommandanten Wippermann, der mehr als ein Vortrag, der für alle zu einer wahrhaft schönen Feierstunde wurde. Aufbauend von dem bekannten Dichterwort: „Es gibt Völker, die Geschichte machen, und es gibt Völker, die Geschichte erleiden" behandelte er dies Thema in der Abwandlung: es gibt Menschen, die das Leben gestalten, und es gibt Menschen, die es erleiden. Die meisterhaften Darlegungen waren kaum noch zu überbieten, als er zum gegenwärtigen Krieg Stellung nahm. „Jeder Krieg hat sein besonderes Gesetz", so erklärte er u. a., „und auch dieser Krieg hat sein besonderes Gesetz. Doch das Gesetz des Handelns liegt allein bei unserem Führer. Unsere nationale Ehre ist die Kraft, und wir stehen fest auf dem Fundament der Treue. Ehre, Freiheit und Treue sind die oberste Richtschnur der positiv-gestaltenden Menschen im Reiche Adolf Hitlers. Große Zeiten verlangen große Menschen, und es ist das Gebot der Stunde, mit der großen Zeit und den großen Problemen auch groß zu werden und dermaleinst die Verantwortung vor der herrlichen deutschen Zukunft zu übernehmen." Der erhebende Abschluß der Rede: „Herr Gott, laß mich mehr als Mensch sein, laß mich aufgehen in die heilige Flamme, die Deutschland heißt", ging unter in den minutenlangen Beifallskundgebungen, die der bescheidene Ausdruck des Dankes der mitgerissenen, begeisterten und andächtigen Zuhörergemeinde war.

W. L.

Neues aus der Landeshauptstadt

Kundgebung mit Reichsredner Theiler

Zu einer Kundgebung der NSDAP. hatten sich die Mitglieder sämtlicher Detmolder Ortsgruppen und viele Frauen am Abend des 8. April im Haus der Deutschen Arbeit so zahlreich eingefunden, daß der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach einleitenden Musikstücken und Eröffnung der Versammlung durch den stellvertretenden Ortsgruppenleiter von Detmold-Nord Wortmann und dem Fahneneinmarsch gab dieser zunächst einige wichtige Anordnungen bekannt. Es sprach dann Sturmbannführer Wiebach über die Bedeutung und die Aufgaben der SA.-Wehrmannschaften. Seine Ausführungen schloß Parteigenosse Wiebach mit einem Appell an die Beteiligten zu restloser Teilnahme an dieser wichtigen vormilitärischen Schule.

Nunmehr erhielt der Hauptredner des Abends, Reichsredner Standartenführer Theiler aus Hagen in Westfalen, das Wort zu seinem Vortrag über Deutschlands Kampf um Freiheit und Recht. Die in freier Rede flüssig und wirkungsvoll vorgetragenen Ausführungen fesselten die Zuhörer von Anfang bis zu Ende und wurden durch zahlreiche Beifallskundgebungen begleitet.

Unter Würdigung der Leistungen und Aufgaben der Front richtete der Redner zum Schluß seiner Ausführungen einen starken und nachhaltigen Appell an die Heimat, durch tatkräftige Unterstützung in richtiger Auslegung nationalsozialistischer Grundsätze im vollen Vertrauen auf unsern Führer, der allein die richtige Entscheidung treffen könne, an der Erreichung des Endsieges mitzuarbeiten.

„Mit 1 000 Touren in den Frühling!" Unter diesem Motto findet am heutigen Mittwoch, 20 Uhr, im Haus der Deutschen Arbeit ein großer bunter Abend statt, zu dem von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine Reihe hervorragender Vertreter der Kleinkunst nach hier verpflichtet wurden und der ein abwechslungsreiches Programm bietet. Zu dem Abend, der für die Angehörigen einer Einheit der Wehrmacht veranstaltet wird, ist die tanzlustige weibliche Jugend bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.

Beförderung. Der Wachtmeister der Luftwaffe, Ernst-Wilhelm Altfeld, Sohn des Oberstudienrats Dr. Altfeld, wurde zum Leutnant befördert.

Froher Gesang im Lazarett. Die Mädel der Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk sangen im hiesigen Standortlazarett vor unseren Soldaten einige fröhliche Lieder, die mit der Ueberreichung kleiner Frühlingssträuße viel Freude bereiteten.

Richard-Wagner-Festtage 1940

Richard-Wagner-Festkonzert am 12. Mai.

Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Klaus Nettstraeter spielt das Städtische Orchester Bochum, dessen Name als hervorragendes deutsches Orchester bekannt ist und das bereits in den Richard-Wagner-Festwochen 1936 und 1937 mitwirkte, die Ouvertüren und Vorspiele zu den Bühnenwerken Richard Wagners. Das Programm enthält die Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer" und „Tannhäuser" und die Vorspiele zu „Lohengrin", „Tristan und Isolde", „Die Meistersinger von Nürnberg" und „Parsifal". Solistin des Abends ist Kammersängerin Helene Jung von der Dresdner Staatsoper, die die Wesendonk-Lieder von Richard Wagner singen wird. Die Wesendonk-Lieder werden in Detmold erstmalig mit Orchester aufgeführt. Zu dem Konzert gibt einleitend Otto Daube eine Einführung mit Erläuterungen am Flügel.

Buchdruckereibesitzer Bernhard Kanne gestorben. Ein bekannter und angesehener Mitbürger, der frühere Buchdruckereibesitzer und Mitinhaber der Firma Kanne & Kühne, Bernhard Kanne, ist nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren plötzlich gestorben. Bernhard Kanne erfreute sich wegen seines schlichten Wesens allgemeiner Beliebtheit. Mit großem Interesse widmete er sich in seiner Freizeit stets dem Detmolder Turnvereins von 1860.

Gastspiel Ludwig Manfred Lommel fällt aus. Der für Freitag abend im Saalbau Neuer Krug angesetzte große bunte Abend mit Ludwig Manfred Lommel und anderen bekannten Vertretern der Kleinkunst kann wegen Erkrankung einiger Künstler nicht stattfinden. Die in der Buchhandlung Hammann bereits gelösten Eintrittskarten werden dort wieder zurückgenommen.

Schnell aufgeklärt. Wir berichteten gestern über das rätselhafte Verschwinden eines kleinen Paketes, in dem sich einige Damastservietten befanden. Auf Grund der Zeitungsnotiz meldete sich gestern ein Mann auf der Kriminalpolizei, der die Servietten als Fundsache abgab.

Wem gehören die Sachen? Auf der Annahmestelle für Metallspenden in der Schule, Wiesenstraße 22, sind 1 Korb, 1 Einholtasche und 1 Geldbörse (ohne Inhalt) zurückgelassen worden. Die Gegenstände können von den Eigentümern dort wieder in Empfang genommen werden.

Aus der Mütterschule. Der Kochkursus findet nicht Mittwoch, den 10., sondern Donnerstag, den 11. April, statt.

Erhebende Feierstunde im Rathaussaal

Oberst Sturm nahm Abschied von Detmold — Herzliche Ansprache des Gauleiters

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer hatte am Sonntag die führenden Männer der Wehrmacht, Partei, des Staates und der Wirtschaft in den besonders festlich geschmückten Rathaussaal der Landeshauptstadt eingeladen. Es galt, Abschied zu nehmen von Oberst Sturm.

Die Feierstunde wurde eingeleitet durch den Vortrag der beiden Ecksätze aus dem Quintett von Robert Schumann, ausgeführt von Erwin Kerschbaumer, Kapellmeister Hanns Kleinertz und drei Orchestermitgliedern des Landestheaters.

Mit besonders herzlichen Worten drückte Gauleiter Dr. Meyer in dieser Stunde das aus, was alle Anwesenden empfanden, die Oberst Sturm als Soldat und Mensch in den dreieinhalb Jahren seiner Detmolder Tätigkeit kennen und schätzen gelernt hatten. Der Reichsstatthalter betonte, daß der Abschied des Oberst Sturm von Detmold uns sehr betrübt mache. Mit Worten des Dankes und der Anerkennung erinnerte Gauleiter Dr. Meyer an die innige Verbundenheit und die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht, Partei und Staat. Sein weiterer Dank galt dem scheidenden Standortältesten für die Zurverfügungstellung der großen Hallen anläßlich der Erinnerungstreffen und der Beteiligung an den Wagner- und Grabbe-Tagen in Detmold. Der Reichsstatthalter schloß seine Rede, indem er Oberst Sturm dienstlich für die Zukunft von Herzen alles Gute wünschte, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Standortälteste sich seiner Detmolder Dienstzeit gern erinnern und den Weg noch oft nach Detmold nehmen möge.

Als äußeres Zeichen der festen und innigen Verbundenheit überreichte der Reichsstatthalter dem scheidenden Oberst ein Gemälde von dem bekannten Maler Eike und das Buch „Der Gau Westfalen-Nord".

In bewegten Worten dankte Oberst Sturm dem Reichsstatthalter für seine überaus herzlichen Worte des Gedenkens. Er betonte, daß die Verbundenheit für ihn immer selbverständliche Pflicht sei. Oberst Sturm dankte dann noch allen Personen, mit denen er dienstlich und kameradschaftlich immer im besten Einvernehmen zusammengearbeitet habe. Er werde sich seiner Detmolder Dienstzeit immer gern und freudig erinnern. So wäre es für ihn selbstverständlich, daß er, wenn eben möglich, auch die Wagner-Woche besuchen würde, zumal die kulturellen Veranstaltungen des Gaues immer einen besonders starken Eindruck auf ihn gemacht hätten.

Nach der Führerehrung durch Kreisleiter Wedderwille war die Feierstunde beendet, die ein wahrhaft schöner Beweis für die feste und herzliche Verbundenheit war. Im Hotel „Kaiserhof" weilten die Männer aus Wehrmacht und Staat noch kurze Zeit mit Gauleiter Dr. Meyer und Oberst Sturm beisammen.

A. P.

Bad Salzuflen

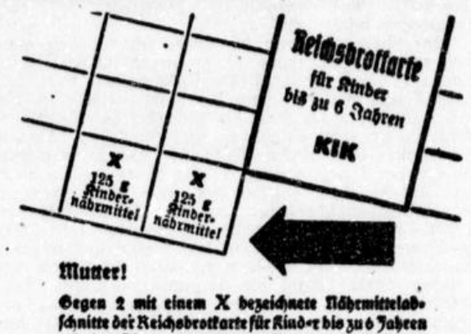
Heimatabend der Rückgeführten. Die zur Zeit im Lipperlande weilenden Reichgeführten aus dem Saargebiet trafen sich auf der „Asenburg" zu einem Kameradschaftsabend. Nach der Begrüßung durch den Kameraden August Schneider wurde dem Gauleiter im Grenzland ein Glückwunschtelegramm gesandt. Gesangliche Darbietungen der Gefolgschaft eines Unternehmens sowie Einzelvorträge trugen wesentlich zur Hebung der guten Stimmung bei. Konzertliche Darbietungen und gemeinschaftlich gesungene Lieder beschlossen den Abend. Am Vormittag wurden befreundete Kameraden im benachbarten Lemgo besucht.

Hilfe für die Frühjahrsbestellung. Gartenbesitzer, insbesondere Frauen, deren Männer zur Zeit als Soldat ihre Pflicht erfüllen, die infolge Mangels an Arbeitskräften nicht in der Lage sind, ihre Gärten für die Frühjahrsbestellung herzurichten, werden gebeten, sich in der Geschäftsstelle der NSDAP., Adolf-Hitler-Straße 25, Zimmer 16, zu melden. Seitens der Politischen Leiter und der Gliederungen werden Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt.

Schötmar

Appell der Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend fand im Vereinslokal „Odeon" ein Appell der Kriegerkameradschaft statt. Eine Reihe wichtiger Anordnungen wurde vom Kameradschaftsführer bekanntgegeben. Der regelmäßige Schießdienst beginnt am Sonntag, 14. April, und wird dann für die Folge jeden zweiten Sonntag im Monat fortgesetzt. Geschossen wird auf dem Kleinkaliberschießstand der Kameradschaft ehem. Artilleristen und Kavalleristen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr. Ein besonderes Ereignis für die Kameraden und deren erwachsenen Angehörigen wird die Filmvorführung „Reichskriegertag Kassel" sein. Dieser Film wird am Sonnabendabend vom Kameraden Jungeblut Detmold) vorgeführt. Die musikalische Begleitung wird von der gesamten Bauleschen Kapelle (Lemgo) durchgeführt. Der Kameradschaftsführer gab dem Wunsche Ausdruck, daß diese Filmvorführung von sämtlichen Kameraden mit Angehörigen besucht werden möge. (79)

Fahrräder vertauscht. Hier sind zwei Damenfahrräder vertauscht worden. Der Umtausch kann im Dienstzimmer der Schutzpolizei erfolgen. (79)



Mutter!

Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nährmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2-wöchentl. auch 1 Paket 250 g Maizena, das bewährte Säuglings- und Kindernährmittel für die Flasche, für den Brei, für den Pudding.

Kochanweisungen liegen jedem Paket bei.

MAIZENA
Für Dein Kind

Lage

Aus der Kindergruppe der NS.-Frauenschaft. Die Kinder dieser Gruppe kommen heute 15.30 Uhr in der Kantorschule, links, Schulstraße, zusammen. Ein jedes Kind im Alter von 6 bis 10 Jahren ist der Kindergruppe willkommen.

Straßenverbesserung vor der Vollendung. Die Arbeiten an der Tieferlegung der Triftenstraße schreiten rüstig weiter, so daß in absehbarer Zeit diese Straße wieder dem öffentlichen Verkehr freigegeben werden kann. Auch der Lagerhausbau ist nahezu vollendet Für die Schuttablagerstelle in der städtischen Tongrube ist dies sehr zu begrüßen, da dann wieder ohne Schwierigkeit dieser Platz erreicht werden kann. Leider ist in diesem Frühjahr aus dem Umbau der Straßen an so vielen Stellen Schutt abgelagert, daß es großer Schwierigkeiten bedarf, alles restlos und schnell wieder zu beseitigen. Die Straßenvollendung ist daher sehr dringlich. (75)

Ein Wunsch geht in Erfüllung. Nachdem der Lagerhausbau an der Elisabethstraße nunmehr vollendet ist, dürften die Materialfuhren in absehbarer Zeit beendet sein. Vielfachen Wünschen entsprechend, soll dann auch die Straße ausgebessert und vor allem ein Fußweg nach der Fabrik angelegt werden, so daß die vielen Volksgenossen, die auch zum Sportplatz gehen, trockenen Fußes ihr Ziel erreichen können. (75)

Ein kleiner Vorschlag. Wir schrieben schon wiederholt über die städtischen Schuttplätze. Es muß zugegeben werden, daß diese für manche Stadtteile recht weit auswärts liegen, wir regen daher an, einmal mit dem Besitzer der Kiesgrube am neuen Wege nach Ehrentrup in Verbindung zu treten. Diese Grube liegt für die Stadtbewohner verhältnismäßig nahe, sie wird zur Zeit nicht mehr ausgebeutet. Würde diese Grube freigegeben, so wäre auch gleichzeitig für die Bewohner von Ehrentrup endlich ein geeigneter nahegelegener Schuttabladeplatz geschaffen. (75)

Hier fehlen Bänke. Der Fußgängersteg im Mühlenbrinktal ist immer noch nicht wieder hergestellt. Bei den vielen Sonntagsspaziergängern macht sich dies sehr unliebsam bemerkbar. Man sollte auch unserer Anregung, im Mühlenbrink einige Bänke aufzustellen, baldigst Folge leisten. Am Sonntag waren es Hunderte von Spaziergängern, die diese schöne romantische Landschaft aufsuchten. Ein Unentwegter nahm am Sonntag schon ein „kühles" Bad in den klaren Fluten des Oetternbaches. Der Mann hat seinerseits die Badesaison um einen Monat vorausverlegt, hoffentlich folgt nicht ein schwerer Schnupfen. Jedenfalls aber gab der Anblik den Spaziergängern einen kleinen Vorgeschmack von den bald kommenden Sommerfreuden. (75)

Begrüßenswerte Neuerung. Der neue Hallenmeister der Turnhalle hat nunmehr sein Amt voll angetreten und seine Wohnung in der Turnhalle bezogen. Für die Leibesübungen der kleinen Turner und Sportler ist dies sehr zu begrüßen, da sie jetzt eine in allen Teilen beste Betreuung erfahren. Auch für die Eltern kann die Neuerung nur begrüßt werden. (75)

Bedenken Sie beim Waschen folgendes: das Waschpulver kann nicht die ganze Arbeit leisten; es muß durch gründliches Einweichen der Wäsche unterstützt werden. Gründlich einweichen mit Henko-Bleichsoda ist halbes Waschen!

Blomberg

Prüfungen im Deutschen Roten Kreuz

Am Sonntag fand hier die Prüfung von 27 DRK.-Anwärterinnen statt. Zugegen waren der Landesstellenarzt und Inspekteur, DRK.-Oberstführer Dr. Buchholz, der DRK.-Kreisleiter, DRK.-Oberfeldführer Schweiger, der ausbildende Arzt Dr. Schäfermeier, die Bereitschaftsleiterin Frl. Cronemeyer, die Leiterin der Abteilung III, Frau Brüggemann, und die DRK.-Bereitschaftsleiterin Frau Götte, sowie Oberfeldarzt Dr. Müller und Stabsarzt Dr. Siecke.

Nach sehr eingehender Prüfung seitens des ausbildenden Arztes konnte DRK.-Oberstführer Dr. Buchholz allen Anwärterinnen die Mitteilung machen, daß sie die Prüfung bestanden hätten. Er dankte Dr. Schäfermeier für die Gründlichkeit, mit welcher der Kursus abgehalten worden sei, und schloß mit der Mahnung an die DRK.-Helferinnen, sich weiter für Volk und Reich einzusetzen. Alsdann betonte Oberfeldarzt Dr. Müller die Notwendigkeit, gerade heute in der großen Zeit, in der wir leben, treu zur Sache zu stehen und beim Ruf des Führers den Posten auszufüllen, auf den man gestellt würde. Mit besonderer Freude könne er seiner vorgesetzten Dienststelle über den guten Verlauf der Prüfung berichten. Auch der DRK.-Kreisführer dankte für die hingebungsvolle Arbeit, die der alten Tradition gemäß in Blomberg geleistet worden sei. Sodann nahm die Bereitschaftsführerin die Vereidigung der Anwärterinnen auf den Führer und Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes vor.

Unter den Prüflingen waren 12 BDM.-Mädel, die für den Dienst im DRK. freigegeben sind und bei Erreichung des 21. Lebensjahres in das DRK. übergeführt werden. Die Vertreterin vom Untergau des BDM. nahm ebenfalls an der Prüfung teil und ermahnte die BDM.-Mädel, auch im Deutschen Roten Kreuz voll und ganz ihre Pflicht zu tun.

Aus den lippischen Lichtspieltheatern

(Kurze Inhaltsangabe.)

Detmolder Lichtspiele. „Rote Mühle". Dieser Film schildert die Geschichte von der lebenslustigen Frau Mahnke, von der niemand weiß, was sie in der Nacht tut, von der Bardirektrice Fifi, die den Mund auf dem rechten Fleck hat, von dem Oberkellner Kummerhahn, der immer zwischen den Parteien steht, von verliebten jungen Leuten und einem Privatdetektiv, der auf falscher Fährte ist! Ein reizendes, neues Lustspiel, das nicht nur eine Reihe der beliebtesten Darsteller vereinigt, sondern auch inhaltlich viel bietet. Hauptdarsteller sind: Ida Wüst, Grethe Weiser und Theo Lingen.

Hansa-Lichtspiele, Lemgo. „Zwölf Minuten nach 12". Diese temperamentvolle Kriminalkomödie entthront den törichten Typ des „Königs der Diebe" und setzt dafür den Helden des Alltags, den geschickten und überlegenen Polizeibeamten. Und daß es dabei nicht durch blutrünstige Geheimnisse, nicht über den Weg der Hintertreppe geht, sondern daß sich alles mit Humor und draufgängerischer Freude abspielt, macht diesen Ufafilm um so amüsanter und liebenswerter. Darsteller: Geraldine Katt, Ursula Herking, René Deligen, Carl Raddatz, Rudolf Platte und Paul Henckels.

Kammer-Lichtspiele, Bad Salzuflen. „Meine Tante — deine Tante". Eine humorvolle Handlung, in der Frohsinn und Ausgelassenheit triumphieren. Neben schwungvollem Tanzrhythmen ertönen auch zu Herzen gehende, einschmeichelnde Klänge klassischer Kammermusik. Es handelt sich hier um einen Film, in dem die Musik nicht nur schmückendes Beiwerk ist, sondern in dem sie sich zwangsläufig aus dem Inhalt ergibt und mit ihm zu einem einheitlichen Ganzen verwoben ist. Es ist ein Filmschwank, der den Besuchern viel Freude bereitet.

Wittekind-Lichtspiele, Schötmar. „Premiere der Butterfly". Meister Puccinis unsterbliche Oper bildet die Grundlage zu diesem unter der Spielleitung von Carmine Gallone entstandenen Film italienisch-deutscher Gemeinschaftsleistung, der bei seiner Uraufführung auf der „Biennale" einmütige Begeisterung hervorrief. Im Mittelpunkt der Handlung steht die durch Maria Cebotari mit starker Einfühlung verkörperte Gestalt der Sängerin, die in der Rolle der „Butterfly" auf der Bühne ihr eigenes Schicksal bis zum tragischen Höhepunkt erlebt und über alle Stufen der Liebe und des Leides zu künstlerischer Reife gelangt. Ein wundervolles Filmerlebnis, das kein Besucher ohne tiefere Bewegung in sich aufzunehmen vermag.

Zentral-Lichtspiele, Lage. „Arzt aus Leidenschaft". Wir haben diesen Film, der in Neuauffassung erscheint, bereits eingehend gewürdigt und wissen, daß er wieder vielen Verehrern der bekannten Darsteller Karin Hardt und Hans Söhnker erneut Freude bereiten wird. Der nach einem packenden Roman gedrehte Film schildert bewegende Geschehnisse und gibt einer Reihe weiterer Künstler Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens.

Aus der Alten Hansestadt

Clemens Kaiser-Breme in Lemgo

Clemens Kaiser-Breme gibt am Mittwoch, dem 10. April d. J., verpflichtet durch den Städtischen Musikverein, einen Liederabend. Die Begleitung hat unser einheimischer Pianist Fritz Thoke übernommen. Ueber den berühmten Sänger bringen wir eine kurze Schilderung seines künstlerischen Aufstiegs als Konzertsänger:

Seit 1937 ist Kaiser-Breme auch ständig in Konzerten zu hören. Außerdem singt er regelmäßig im Reichssender Köln bei den „Liederstunden" und bei den großen Konzert- und Opernaufführungen unter R. Schulz-Dornburg. Als Ideal schwebt Kaiser-Breme ein Engagement als erster lyrischer Bariton an einer großen Opernbühne vor, mit einem Vertrage, der ihm eine ausgedehnte Konzerttätigkeit erlaubt. Die besondere Liebe des jungen Sängers gehört dem deutschen Lied. Hier reicht sein Repertoire von Händel über Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf und Pfitzner bis in die jüngste Gegenwart. Aber nicht nur die Lieder unserer großen Klassiker finden in ihm einen stilsicheren Interpreten, sondern auch Werke der leichteren Muse bringt er kultiviert und geschmackvoll zu Gehör.

Diebstähle. Vor einem Ladengeschäft in der Breiten Straße wurde ein Damenfahrrad, Marke „Bismarck" (schwarz lackiert, neue Beleuchtung), gestohlen, aus einem Garten an der Hamelner Straße sind zehn Paar Damenstrümpfe entwendet, die die Hausfrau über Nacht auf der Wäscheleine hängen ließ.

Unsere Glückwunschecke. Die Vollendung ihres 75. Lebensjahres können heute Oberlehrer i. R. Simon Begemann (gebürtig aus Oberwüsten), Hamelner Straße 32, und der Hauderer Wilhelm Klocke (gebürtig aus Luhe), Papenstraße 29, begehen. Den beiden beliebten und geachteten 75jährigen gelten unsere herzlichsten Glückwünsche. — Gestern konnten wir dem alten Sänger Wilhelm Siekmann zu seinem 80. Geburtstag gratulieren, der immer noch ein treues Mitglied des Männergesangvereins ist. Der Altersjubilar, der im Besitz der Sängerauszeichnungen, der goldenen Sängernadel und nicht zuletzt der Ehrenmitgliedschaft des MGV. Lemgo ist, bewahrt nun bereits seit 42 Jahren der Sängerschaft die Treue und ist immer da, wo das deutsche Lied erklingt.

Betrug und Urkundenfälschung. Vor dem Amtsgericht Lemgo hatte sich der 60 Jahre alte Julius R. aus Bad Salzuflen zu verantworten, dem versuchter Betrug in neun Fällen und ein Fall von schwerer Urkundenfälschung zur Last gelegt wurde. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, wurde J. R. zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt (die Untersuchungshaft von 80 Tagen wurde angerechnet). Eine Strafe, die der Verurteilte sofort annahm.

Von der Kindergruppe. Die Kindergruppe kommt am Donnerstag um 15.30 Uhr im Heim im Rampendahl zusammen. Wir spielen Kasperle-Theater.

Deutsches Rotes Kreuz, Lemgo, Bereitschaft (w.) und (m.). Heute, 20.15 Uhr, wegen des Kursus Dienst im Heim (Dienstkleidung).

Neues aus den Ortsbauernschaften

Holzhausen-Externsteine. Aus der Siedlung. In dem neuen Waldarbeiterviertel unserer Gemeinde gibt es jetzt viel Arbeit zu verrichten. Während das letzte Jahr zunächst der Errichtung der Häuser galt, ist man jetzt dabei, Gärten und Vorgärten anzulegen. Auch zahlreiche Obstbäume wurden in diesen Tagen gepflanzt. Die Bewohner lassen keine freie Stunde ungenutzt, um freudig auf ihrem neuen Besitztum zu schaffen. Da die Lage der Bauten am Rande des Teutoburger Waldes besonders gut erscheint, wird die Waldarbeitersiedlung künftig ein Schmuckstück unseres Luftkurortes bilden. (74)

Leopoldstal. Aus der NS.-Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend fand im Gasthof „Drei Linden" ein Kameradschaftsappell mit anschließender Filmvorführung statt. Nach der Begrüßung seitens des Kameradschaftsführers gab dieser die eingegangenen Mitteilungen und Verordnungen des Bundes bekannt. Er erinnerte dabei auch an die Betreuung der im Felde stehenden Kameraden, welche wichtig sei, um die enge Verbundenheit zwischen Front und Heimat aufrechtzuerhalten. Anschließend an den Appell wurde alsdann vom Verwaltungsführer Jungeblut der Film „Großdeutscher Reichskriegertag in Kassel 1939" vorgeführt. Auch die zusätzlichen drei Wehrmachtsfilme lösten Freude und Bewunderung aus. Bei dem gemütlichen Beisammensein gingen die Stunden nur zu schnell dahin. (23)

Nienhagen. 40jähriges Dienstjubiläum. Am vergangenen Sonnabend konnte der Bahnmeister Heinrich Platz auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Dem schon lange Jahre hier tätigen Bahnmeister und allseits beliebten Jubilar nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche. (—)

Heiden. Aus der NSV. Die Ortswaltung der NSV. bittet alle Volksgenossen, die noch Fleischdosen im Besitz haben, diese bei der Dienststelle abzuliefern. (27)

Heiden. Deutsches Rotes Kreuz. (Bereitschaftsdienst.) Heute (Mittwoch) 20 Uhr Uebungsabend aller Helferinnen in der Schule. (27)

Heiden. Oma Linkes letzte Fahrt. Unter großer Beteiligung wurde die sterbliche Hülle unserer ältesten Einwohnerin, Frau Linke, der Erde übergeben. Welcher Liebe und Wertschätzung sich die Verstorbene erfreute, davon zeugte die Teilnahme von nah und fern. (27)

Bremke. Unfall bei der Kreissäge. Ein hiesiger Landwirt wollte beim Holzschneiden dem Mann an der Kreissäge ein Stück Holz angeben. In diesem Augenblick riß der Treibriemen; der Verbinder schlug dem Landwirt an den Kopf, so daß er eine schwere Wunde erhielt und eine Gehirnerschütterung, glücklicherweise leichterer Natur, erlitt. (32)

Kohlstädt. Begrüßenswerte Maßnahmen. Die Ruhestätte unserer Toten „In der Rote" hat in diesem Frühjahr einige Ausbesserungen erhalten. Unter anderm ist die Vorderfront des am Berghange liegenden Friedhofs durch eine Mauer vervollkommnet worden; damit macht der Friedhof nunmehr einen sauberen Eindruck. (74)

Brake. Berufung in den Warthegau. Bürgermeister Lepper von hier wurde zur vorübergehenden Dienstleistung in den Warthegau berufen. Parteigenosse Lepper wird nach Wiederherstellung seiner Gesundheit in den nächsten Tagen schon unsere Gemeinde verlassen. (32)

Brüntorf. Unfall. Eine hiesige Bäuerin wollte vor einigen Tagen in der Scheune Hühnereier aufsuchen. Die Frau stürzte plötzlich ab und fiel rücklings auf den Steinboden der Scheune, wobei sie eine Splitterung des Wirbels und außerdem schwere innere Verletzungen erlitt, die ihre Unterbringung im Lemgoer Krankenhaus notwendig machten. (32)

Sport und Spiel

Eine begrüßenswerte Entscheidung

Zum dritten Male Wacker — Waldhof.

Von der Reichssportführung wird amtlich bekanntgegeben: Das Wiederholungsspiel der Vorschlußrunde um den Tschammerpokal zwischen Wacker Wien und SV. Waldhof nahm einen unentschiedenen Ausgang. Nach den Fußball-Wettkampfbestimmungen soll in einem solchen Falle der Teilnehmer am Endspiel durch das Los bestimmt werden. Der Reichssportführer entschied jedoch in Würdigung des besonderen Einsatzes der beiden Mannschaften ein zweites Wiederholungsspiel anzusetzen und bestimmte, daß Wacker Wien und SV. Waldhof am kommenden Sonntag, dem 14. April, auf einem neutralen Platz (in München) erneut zusammentreffen.

Endspiel doch am 28. April.

Infolge der Austragung eines dritten Spieles zwischen Wacker Wien und SV. Waldhof kann der Plan, das Endspiel um den Tschammerpokal schon am 21. April in Berlin zu veranstalten, nicht durchgeführt werden. Um der siegreichen Mannschaft im zweiten Wiederholungsspiel der Vorschlußrunde eine ausreichende Erholungspause zu geben, ist an der alten Form, das Endspiel am 28. April im Olympia-Stadion zu veranstalten, festgehalten worden.

Berlin im Städtekampf.

Die Fußballmannschaft der Reichshauptstadt steht im Monat Mai vor zwei schweren, aber ebenso schönen Aufgaben. Am 2. Mai weilt die Stadtmannschaft von Preßburg, die sich nur wenig von der Slowakischen Nationalelf unterscheidet, in Berlin zu Gast. Am 26. Mai tragen die Berliner das Rückspiel in der bulgarischen Hauptstadt gegen Sofia aus.

Amtliche Mitteilung.

Die Meisterschaftsspiele im Fußball für den 14. April werden morgen veröffentlicht und sind bindend für alle Vereine.

Jugendgruppe Lage. Heute (Mittwoch) pünktlich 20.15 Uhr Heimabend mit der Kreisjugendgruppenführerin bei Spellmeier.

Barntrup

Sitzung der Ratsherren

Zu einer gemeinsamen Sitzung, in der Bürgermeister Wedderwille Gelegenheit nahm, sich von seinen Mitarbeitern zu verabschieden, um einer Verpflichtung zu vorübergehenden Dienstleistungen im Osten nachzukommen, hatten sich die Beigeordneten und Ratsherren im Rathaussitzungssaal eingefunden.

Nach Abnahme der Jahresrechnung 1938, die im ordentlichen wie im außerordentlichen Haushaltsplan mit einem kleinen Ueberschuß abschließt, wurden vom Bürgermeister Erläuterungen zum Haushaltsplan 1940 gegeben. Die endgültige Aufstellung des Planes wird in etwa vier Wochen erfolgen.

Gegen den Ausbau der Kleinbahnstraße, wie auch gegen die Herstellung der Wolfstraße, deren Arbeiten nach Möglichkeit noch im Laufe des Frühjahrs in Angriff genommen werden sollen, wurden Einwendungen seitens der Ratsherren nicht erhoben. Desgleichen sprachen sich die Ratsherren für die Aufnahme der Arbeiten an der kürzlich festgelegten Kanalverlängerung in der Adolf-Hitler-Straße beziehungsweise Alverdisser Straße aus.

Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten schloß Bürgermeister Wedderwille mit einem Treuegelöbnis zum Führer die Sitzung, nachdem Ratsherr Dr. Wiegrebe dem einstweilen scheidenden Bürgermeister für seine zum Wohle der Stadt Barntrup geleistete vorbildliche Arbeit im Namen der gesamten Bürgerschaft seinen Dank ausgesprochen hatte. (39)

Unsere Alten. Seinen 74. Geburtstag feiert der Stadtrat Parteigenosse Heinrich Wehrmann, Von-Hindenburg-Straße. Wir gratulieren! (39)

Bad Meinberg

Neuer Kapellmeister. Der erste Kapellmeister des Lippischen Landestheaters, Hanns Kleinertz, wurde für die Sommersaison als Leiter des Kurorchesters nach hier verpflichtet. (—)

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Bad Meinberg. Donnerstag, 11. April, 20 Uhr, Besprechung der Politischen Leiter im „Lippischen Hof" (Mischer).

Ortsgruppen Bad Salzuflen (Kurpark und Markt). Dienstag, 23. April, spricht der Gauredner Reinhold Prinz aus Ostpreußen in Hotel Luisenhof. Die Gliederungen und angeschlossenen Verbände werden schon heute gebeten, diesen Abend freizuhalten.

Ortsgruppe Schwalenberg. Freitag, 12. April, 20.30 Uhr, dringende Ortsgruppenversammlung im Gasthof Richter. Alle Parteigenossen sowie die Walter und Warte der Gliederungen und angeschlossenen Verbände müssen erscheinen.

NSKOV., Kameradschaft Brake. Monatsappell heute um 20.30 Uhr im Krullkruge.

SA.-Sturm I, Wehrmannschaft I, Sturm 12/55 Lage. Heute um 20.15 Uhr (Turnhalle) Antreten.

NSKK., Motorsturm 5/M 65, Trupp I und III Lemgo, Trupp II Dörentrup. Antreten heute um 20.30 Uhr bei R. Röding, Mittelstraße.

Deutsche Arbeitsfront, Ortswaltung Heiden. Sonnabend, 13. April, 20 Uhr, Tagung der Zellen- und Blockwalter bei Linke.

NS.-Frauenschaft, Kindergruppen. Die Kindergruppenleiterinnen des Kreises Lippe treffen sich am Freitag, dem 12. April, 15 Uhr, in der Mütterschule in Detmold, Hermannstraße 57.

NS.-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppen Detmold-Süd und -West. Donnerstag, 11. April, 20 Uhr, Schulungsabend im Hotel „Stadt Frankfurt".

BDM., Mädelschar Horn. Die Arbeitsgemeinschaft trifft sich am Donnerstag um 20 Uhr an der neuen Schule.

Mädelschar Pivitsheide B. L. Heute 20 Uhr Dienst an der Schule.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Kautschuk": Mittwoch: Feldrom und Eschenbruch; Donnerstag: Grevenhagen und Bavenhausen.
„Drei Unteroffiziere": Mittwoch: Pottenhausen; Donnerstag: Remmighausen.
„Der Schritt vom Wege": Mittwoch: Bosseide; Donnerstag: Retzen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag, G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner; Stellv. August Koch. Verantwortlich für Außen- und Reichspolitik: August Prüßner; für Lokales, Unterhaltung und Beilagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Meinhard; für Sport: Walther Liedtke; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Bekanntmachung

Die Zusatzkleiderkarten für die in der Zeit vom 2. 11. 22 bis 1. 11. 25 Geborenen werden am

Donnerstag, dem 11. April 1940,

im Rathaus, Zimmer Nr. 10, in den Vormittagsstunden ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der Reichskleiderkarte und Altersurkunde des Jugendlichen.

Der Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo.

Konservendosen
und Ersatzdeckel eingetroffen.
A. Köller, Detmold, Schülerstraße 9. Ruf 2472.

Zu kaufen gesucht:
Plattform-Wagen
(gummi- oder eisenbereift), 20 bis 25 Ztr. Tragkraft, 4 bis 5 qm Ladefläche. T. v. Donop, Wöbbel.

Graue Haare beseitigt **ORFA** Einfache Anwendung Schnell wirkend durch 20 NAARFARBE Fl. 1.14 stark Drog. Petri, Detmold, Bruchstr. 10

Die Schwester dient dem Leben

Zweifamilienhaus
Alter Postweg 33

Zweifamilienhaus
Bandelstraße 8, zu verkauf.
Max Schuler, Makler, Detmold

Suche sofort einen
Elektro-Motor
4 PS, für Drehstrom, Langsamläufer, zirka 900 Touren.
Gebr. Pahn, Lemgo
Waffel-, Keks- und Lebkuchenfabrik.

Warnung! Der Täter, der vor einigen Tagen meine Vorderweige vom Güterbahnhof Detmold entwendet hat, wird dringend ersucht, dieselbe sofort an Ort und Stelle zurückzubringen, andernfalls werde ich, da derselbe erkannt ist, gerichtlich gegen ihn vorgehen.
H. Beckmann, Fuhrunternehmer.

Familien-Drucksachen erhalten Sie preiswert in der **Lippischen Staatszeitung**

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf., jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Kleine Anzeigen

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Gartenarbeiterinnen für ganze oder halbe Tage für Anbau Johannettental oder Heidenoldendorf stellt ein: Wortmann, Detmold.

Weißnäherin ins Haus gesucht. Frau Fricke, Detmold, Moltkestr. 4.

Mädchen, kinderlieb, für Haus- und Gartenarbeit für sofort oder später gesucht. H. Nordmeyer, Altenhagen, Post Heepen.

Aelteres Mädchen zum 1. Mai oder später für kleinen Haushalt gesucht. Waschhilfe vorhand. Frau Margarete Altrogge, Lage, Lange Straße 16.

Junges Mädchen, ordentliches, zuverlässiges, sucht zu sofort oder später Frau Klara Bode, Sylbach in Lippe. Ruf Lage 479.

Junges Mädchen oder Frau als Stundenhilfe vormittags für kleinen Haushalt zu sofort gesucht. Detmold, Bergstraße 20.

Junge Hausgehilfin, sauber und zuverlässig, für halbe, eventuell ganze Tage gesucht. Schuler, Detmold, Palaisstraße 32.

Stütze, erfahrene, selbständige, für landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. Mai gesucht. Angebote unter Nr. 163 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Hausgehilfin, zuverlässig, häuslich, in Kochen u. Hausarbeit erfahren, von älterer Dame zum 1. 5. nach Bielefeld gesucht. Näheres durch Frau Klasing Detmold, Hindenburgdamm 11.

Hausgehilfin, tüchtige, die kochen kann, wegen Heirat der jetzigen zum 1. 5. oder früher für kleinen Haushalt gesucht. Justizrat Dr. E. H. Wilh. Meyer, Bielefeld, Löbellstraße 1.

Hausgehilfin für kleinen Haushalt für 1. Mai 1940 gesucht. Frau Frickemeier, Herford, Hermannstraße 43.

Stundenhilfe für älteres Ehepaar sofort. Deutsch, Hiddesen bei Detmold, Jahnstraße.

Stundenhilfe für sofort gesucht. Hotel zum Hermann, Detmold.

Stellen-Gesuche

Friseurgehilfe sucht zum 15. April Stellung. Vorkenntnisse im Damenfach vorhanden. Zuschriften mit Gehaltsangebot an die Lippische Staatszeitung unter Nr. 1334.

Dame, intelligente, sucht leitende Stellung: Kassiererin oder dergleichen. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 1346 an die Lippische Staatszeitung.

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung in gutem Hause an alleinstehende Frau oder älteres Fräulein zu vermieten. Selbige muß geneigt sein, ein älteres Ehepaar zu verpflegen. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen abzugeben unter Nr. 1337 an die Lippische Staatszeitung.

Schöne Wohnung mit Garten auf dem Lande, Nähe Lage, zum 1. 5. oder später an pensionierten Beamten oder ältere Leute zu vermieten. Angebote unter Nr. 167 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Miet-Gesuche

Wohnung, 3—4 Zimmer, abgeschl., mit Küche, Bad und Zubehör, von ruhigem Ehepaar (pensioniertem Beamten) in Detmold, Salzuflen oder Hiddesen gesucht. Angebote an R. Völkner, Dortmund, Im Grubenfeld 20.

Zimmer, gut möbliert, in Lage gesucht. Angebote unter Nr. 166 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Zu verkaufen

Opel-Olympia billig abzugeben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 1347 an die Lipp. Staatszeitung.

Rollschrank (großer) und Büroschreibtisch, mitteleiche. Anfragen unter Nr. 1344 an die Lippische Staatszeitung.

Schlafzimmer (Eiche) mit Auflagepolster komplett oder auch einzeln zu verkaufen. Stall, Hiddesen, Maiweg.

Kinderwagen, gut erhalten. Detmold, Pinneichenstraße 14.

Doppelschlafzimmer, Birke gestrichen, mit dreiteiligem Auflegepolster, für 180 RM. in bar; ferner handgehäkelte Stores und große rechteckige Decke (neu) für 48 RM.; Glas und Porzellan. Geschwister Stall, Hiddesen, Maiweg.

Ausziehtisch, Stühle, weiße Bettstelle (ohne Matratze). Günther, Hiddesen, Kreuzweg 121.

Küchenherd zu verkaufen. Detmold, Hornsche Straße 8 a.

Schlepperbinder, Krupp SB 7, rechts, mit Lagerfruchtmäheinrichtung und Garbentrenner abzugeben. Wilhelm Freitag, Bavenhausen, Kreis Lemgo. Fernruf Hohenhausen 245.

Herrenmantel, Fuchscapes, Holzkrone. Detmold, Lange Str. 15 II. Telephon 2859.

Stalldünger, zwei bis drei Fuder. Kohring, Mosebeck Nr. 40.

Drei Bienenvölker, zwei Mobilkörbe, ein Magazin verkauft Rottschäfer, Pivitsheide B. L. 239.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus (Nähe Detmolds) gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1288 an die Lipp. Staatszeitung.

Zweifamilienhaus mit Garten in Detmold oder Nähe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1328 an die Lippische Staatszeitung.

Suche sofort einen Elektro-Motor, 4 PS. für Drehstrom, Langsamläufer, zirka 900 Touren. Gebr. Pahn, Waffel-, Keks- und Lebkuchenfabrik, Lemgo.

Küchenherd, kleiner, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 00179 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Herd, gebrauchter, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1345 an die Lippische Staatszeitung.

Dezimalwaage zu kaufen gesucht. R. Krumme, Augustdorf 91. Telephon 33.

Damen-Reitstiefel, 38 bis 39, gesucht. Angebote unter Nr. 1338 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verpachten

Gartengrundstücke mittlerer Größe geteilt preiswert zu verpachten. Büker, Elisabethstraße 37.

Heirat

Lipper, 32jähriger, in Nähe Dresdens, möchte mit nettem, solidem, heiterem Lippermädel in Briefwechsel treten zwecks späterer Heirat. Freundliche Bildzuschriften (Bild wird sofort zurückgesandt) u. Nr. 1341 a. d. Lipp. Staatsztg.

Unterricht

Unterricht in russischer Sprache gesucht. Angebote unter Nr. 1342 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

Verschiedenes

Welche Schneiderin kommt Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche für einen Tag ins Haus? Volle Verpflegung wird gestellt. Angebote unter Nr. 1333 an die Lippische Staatszeitung.

Werner

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters an.

Ernst Wieneke und Frau Ilse
geb. Burkhardt

Berlin-Hermsdorf, am 3. April 1940
Hohefeldstr. 65
z. Z. Dominikus-Krankenhaus, Berlin-Hermsdorf, Kurhausstr. 30-33

Allen denen, die unser am goldenen Hochzeitstage so herzlich gedachten, sagen wir hiermit unseren wärmsten Dank.

Fritz Meermann und Frau
Johanne, geb. Reker

Pivitsheide, im April 1940.

Am Montagnachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Onkel, unser guter Hauswirt, der

frühere Buchdruckereibesitzer

Herr Bernhard Kanne

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanne Eichos, geb. Brinkmann
Frau Frieda Schlüter

Detmold, den 9. April 1940.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (Werrestr. 16) aus statt. Trauerfeier vorher.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden im 75. Lebensjahre unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Johanna Meyner
geb. Thum.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Fritz Hilker

Berlebeck, Jena, Küstendil, 9. April 1940.

Die Beisetzung findet auf Wunsch unserer lieben Entschlafenen in aller Stille statt.

Am Montagabend, 21¼ Uhr, entschlief im Glauben an ihren Erlöser unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante im Alter von nahezu 80 Jahren

Frau Wwe. Theodor Knabe
Ernestine, geb. Hallmann

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Julius Hallmann
Familie Richard Hallmann
und die übrigen Angehörigen

Heidenoldendorf bei Detmold, den 10. April 1940.

Die Trauerfeier findet im Trauerhause (Sichterheide 220) am Freitag um 10 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am Montagabend im Landeskrankenhaus Detmold meine innigstgeliebte Frau, meiner beiden Kinder teure Mutter, unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Paula Hollmeier
geb. Husemann

im 32. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz im Namen aller Angehörigen:

Wilhelm Hollmeier

Wellentrup, den 9. April 1940.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 12. April 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Dölfer
Else Dölfer
geb. Cramer

z. Z. Königsberg — Pivitsheide V. L.
10. April 1940

Ihr Rindfaw braucht Gemüse.
Aber den zu häufigen oder zu dünnen Stuhl können Sie leicht vermeiden. Geben Sie Gemüse mit **Kufeke**. Kufeke hält die Verdauung in Ordnung und fördert durch seinen Nährwert das Gedeihen der Kinder. Sie werden Ihre Freude haben

---



Lehrte
Freitag, 19. April 1940
300 Tiere:
über 100 staatl. gekörte Zuchtbullen u. etwa 200 junge Milchkühe und hochtragende Herdbuchrinder
aus d. besten Leistungszucht n. Mittelweser, Lüneburg, Stade u. Südhannov. Schweres Zucht- und Milchvieh. Scharfe tierärztl. Kontrolle. Kstl. Transport- u. Abkalbeversicherung. Reichsbahnbeförderung sichergestellt. 20% Frachtermäßigg. Bestätigte Schecks werden angenommen. Katalogversand d. Verkaufsvereinig. f. Lehrte/Hann., Viehverkaufshalle

---

Statt besonderer Anzeige

Montag abend 20 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Isenberg

im 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Hörste, Helpup, Billinghausen, Kiel, den 9. April 1940.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 12. April, nachm. 15.30 Uhr, vom Trauerhause (Hörsterbruch Nr. 85) aus statt.

Heute morgen ging unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Doht
geb. Rhodovi

im fast vollendeten 88. Lebensjahre in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Albert Doht
Dorothea Doht, geb. Schultze
Gerhard Doht, München
Dr. Walter Doht, Frankfurt (Oder)
Gisela Doht, Lübeck
Herbert Doht

Schötmar, den 9. April 1940.

Trauerfeier am Freitag, dem 12. April 1940, im Trauerhause (Bad Salzuflen, Exterstraße 25) um 3 Uhr. Beerdigung in Schötmar (Ehrser Friedhof) um 3.45 Uhr. — Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Tretet still zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh',
denkt, wie ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Koch
geb. Hunecke

im Alter von 56 Jahren.

In tiefem Schmerz:

August Koch
Berta Möller, geb. Koch
Ernst Möller
1 Enkelkind

Oerlinghausen, den 8. April 1940.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 11. April, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Y

Rolf Rehm
als 4. Kind geboren am 6. 4. 1940.

Hanni Rehm geb. Walter
Hermann Rehm, Kreisamtsleiter

Detmold, Exterstr. 1

Uns wurde zu unserer großen Freude ein gesunder Stammhalter geboren.

Bibliothekar
Dr. Herbert Reier
und Frau Elisabeth
geb. Mandel

Berlin-Marienfelde
Welterpfad 14a

Schauburg-Lichtspiele, Blomberg
Nur Mittwoch u. Donnerstag, abds. 8.15 Uhr.
Das großartige Filmwerk
Drei Väter um Anna
mit Ilse Werner, Josefine Dora, Hans Stüwe, Theod. Danegger, Beppo Brem, G. Vogelsang.
Die lichte Heiterkeit, die volkstümliche Frische lassen das bald dramatisch spannende, bald verblüffend komische Geschehen als ein nicht alltägliches Erlebnis empfinden.
Wochenschau. Beiprogramm.

Der Viehmarkt in Bösingfeld findet bestimmt am Freitag, dem 12. April 1940, vormittags, statt.

Bösingfeld, den 9. April 1940.

Der Bürgermeister.



Furchtbare Glieder-, Gelenk-Schmerzen

Herr Michael Bosseler, Landwirt, Tuningen, schreibt am 20. 1. 40: „Teile Ihnen mit, daß die Trineral-Ovaltabletten gute Dienste getan haben. Die geschwollenen Gelenke sind wieder ganz normal. Es freut mich, daß ich das Bett verlassen konnte und wieder arbeiten kann. Ich hatte furchtbare Schmerzen in den Gliedern. Sobald ich wieder etwas verspüre, werde ich sofort zu den Trineral-Ovaltabletten greifen, denn sie wirken rasch und sehr wohltuend."

Bei allen **Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen** haben sich die hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten bestens bewährt. Sie werden auch von Herz-, Magen- und Darmempfindlichen bestens vertragen. **Machen Sie sofort einen Versuch!** Originalpackung 20 Tabletten nur 79 Pfg. In allen Apoth. erhältlich oder durch Trineral GmbH., München-27.

Forstamt Hiddesen

Brennholzverkauf am Freitag, dem 12. April 1940, vorm. 9 Uhr, bei Gastwirt Schuckenböhmer in Hiddesen.

1. Revierförsterei Hiddesen.

Sprengerholz: = Bu.: 21,50 rm Kl. u. Kn. **Kaiserholz:** = Ei.: 4,90 rm Pfähle. Ei., Bu. u. a.: 25,95 rm Kl., Kn., Knorr. **Marksiek, Oberslau:** = Bu.: 48,50 rm Kl., Kn., Knorr. **Am Denkmal:** = Bu.: 31,30 rm Kl. u. Kn. **Reuterpfad:** Bu.: 90,40 rm Kl., Kn. u. 23 rm Astrfg.

2. Revierförsterei Donopereich.

Braunental: = Bu.: ab Nr. 282 = 87,50 rm Kl., Kn., Knorr. **Bent:** = 10,70 rm Ei.-Pfähle, Ei., Bu. u. a.: = 9,70 rm Kl. u. Kn.

Junge Frau oder junges Mädchen

die in der Lage ist, die Filiale eines bekannten Lebensmittelgeschäftes Nähe Detmolds zu übernehmen, wollen Bewerbungen sofort an die Lippische Staatszeitung einsenden unter Nr. 1343.

Strebsamer junger Dame

mit allen Eigenschaften einer guten Hausfrau, voll Verständnis und Liebe zur Betreuung eines kl. Mädels, evgl., mit bestem Anpassungsvermögen und guter Allgemeinbildung, bietet verw. Kaufmann

sichere Vertrauensstellung

Nur ausführl. Bildzuschriften von Damen mit entsprech. Qualifikation erb. unt. Nr. 1336 a. d. Lipp. Staatszig.

Statt Karten

Für die uns bewiesene Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir unsern herzlichen Dank.

Geschwister Linke

Heiden, Detmold, Schötmar.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Müller beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adele Kulemann, geb. Fellenstet

Bielefeld-Stieghorst, Lage, im April 1940.

Gesucht
1 Ofeneinsetzer und 1 Brenner
Unterkunft und Verpflegung auf dem Werk.
Carl Bremer, Aschcberg/Holstein.

Gesucht für sofort oder später:
1 Brenner
2 Ofensetzer
3 Hagensetzer
Ziegelei Sassen
Düsseldorf-Gerresheim
Bergische Landstraße 102.

Fach- und Hilfsarbeiter sowie Frauen sofort gesucht.
Kondor-Holzwerk
Karl Baumgart K.-G., Lemgo.

Buchhalterin
im Alter von 20 bis 25 Jahren, für doppelt-amerikanische Buchführung, Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht, selbständiger Charakter, in ausbaufähige Dauerstellung zu sofort gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1340 an die Lipp. Staatszig.

Bürokraft
dreimal in der Woche je ½ Tag oder als Nebenbeschäftigung des Abends für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1348 an die Lippische Staatszeitung.

Tüchtige
Stenotypistin
zu sofort oder 15. April gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an die
Kreisbauernschaft Lippe in Lage.

Suche zu sof. ein gewandtes, ehrl. junges Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren zum Anlernen für Laden u. Haushalt. Bäckerei und Kolonialwarenhandlung Wilhelm Kanne, Berlebeck.

Suche zum 1. oder 15. Mai erfahrene
Hausgehilfin
Kochkenntnisse erwünscht.
Frau Karl Wippermann, Lemgo, Kramerstraße 7.

Nach Essen
tüchtige Friseuse oder Damenfriseur gesucht.
Angebote unter Nr. 1335 an die Lippische Staatszeitung.

Ehrl. Hausgehilfin
in Küche und Haus erfahren, sofort oder später für ruhigen Haushalt gesucht.
Frau Lohmann, Bielefeld
Hermannstraße 31.

Haustochter
Suche zum 15. 4. oder später gebildete Haustochter zu meiner Unterstützung und zur Pflege meiner vierjährigen Tochter.
Frau Lisa Voß,
Hotel Lippischer Hof, Detmold.

Hausgehilfin gesucht
Justizrat Fasbender
Bielefeld, Grünstraße 31

Hausgehilfin
für Haushalt und Geschäft sofort gesucht.
Kegelheim Mützmann, Detmold, Elisabethstraße 13.

Mädchen oder Frau
für halbe Tage in den Haushalt gesucht.
Kaupp, Lemgo, Lager Str. 32.

Detmolder Turnverein von 1860

Zur Beerdigung unseres Turnkameraden Bernhard Kanne tritt der Verein am Freitag, dem 12. April 1940, um 14½ Uhr an der Turnhalle, Werrestraße, an.

Lipp

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Sparc. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Bestellungen der Zeitung usw. bis zum 25. lfd. Monats

Nr. 98

Voll

Truppenl
Vernichte
neun Krie
ein weite

Querschn

In der am Dienstag Sitzung des schwedischen R Hansson eine sehr ernste Memorandum und die An bekanntgab. Der Ministerp den Informationen nachdr tik die einzig mögliche sei, herauszuhalten.

Das Mitglied des engl Cripps erklärte in einem er habe festgestellt, daß fe perialismus gegen Indien und Indien über kurz oder britischen Joch gewinnen

In den jugoslawischen weiterer Dammbrüche im in den überfluteten Städt fortgeschaffte Bevölkerung wird überall unterstützt. S jetzt 7 Millionen Dinar

Der Sprecher des jap Japans Politik durch die einflußt werde.

Auf die Nachricht vo Skandinavien hatten die Amsterdamer Effektenbörs Kursfall zu verzeichnen.

Welchen gewaltigen U kungen Italiens auch auf genommen haben, geht a sekretärs für die Kriegsin hervor, worin die Zahl d trollierten zusätzlichen Rü wird. In ihnen sind üb unterstehende Arbeiter be Ueberstunden leisten..

Hat England die „Qu schafft, damit sie den Ve die Lieferung von Krieg wird in einer Unterhaus gedeutet. Er verlangt, da eine andere als die engli sie in USA. nur aus Sk

Das englische Ernähru Riesenanzeige, die in fü scheint, die Mahnung an d front" zu helfen durch notwendigen Verbrauches Verwendung geeigneter N hin ein bezeichnendes Ei deutschen Handelskrieges.

Nach Mitteilungen de Kriegsplan, den Halifax Vertretern im Südosten Deutschland und die Be Italien und Rußland. In druck, daß sich Halifax un ten auf das eingehendste Rußlands in den Balkan

Der Londoner Nachri woch das innere britisch Zusammenhang mit der schlossen, eine allgemeine zu verhängen.

Im „Paris Soir" Kriegsminister Horeb Ell kan. Die Westmächte dü erst die wirtschaftliche Of vor sie sich über ihre He doner Jude begeistert sich den Pariser Regierungsm zur Herbeiführung einer geführt worden sei. Dara tag durch den Führer geworden.

Durch Ausbruch des Mauna Loa bei Hilo e Berghang eine acht Kilo sich mit glühender Lava sich in Richtung der W kaskaden begleiten die Umgegend in pechschwar

Die in Vigo vor An lief am Montag unter de aus. Zu dem Geschwader „Almirante Cervera" und „Ciscar", „Almirante C Flaggschiff „Canarias" woch in Lissabon eingetr Cadiz anlaufen.

Die Prager Frühjah kann als ein großer Erf zahl betrug rund 500 000